

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ebr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 8 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N 284

Halle, Freitag den 4. December
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, d. 2. December. An dem heutigen Jahrestage des Sieges von Villiers-Champigny hat die feierliche Einweihung der Fahnen für 8 Füsilierbataillone des 13. Armee-corps und die Verleihung des eisernen Kreuzes und anderer Auszeichnungen an die Fahnen von älteren Truppentheilen des Corps stattgefunden. Dem Könige, welcher mit dem gesammten königlichen Hause der kirchlichen und militärischen Feier beizuwohnte, wurde von dem commandirenden General von Schwarzkoppen der Dank der Truppen für die verliehenen Auszeichnungen ausgesprochen. Der feierliche Act wurde von einem Salut von 101 Kanonenschüssen begleitet und schloß mit einem dreimaligen Hurrah der Truppen auf den König.

Schwerin, d. 2. Decbr. Die Enthüllung des Kriegerdenkmals hat heute Vormittag unter Salutschüssen und Glockengeläute stattgefunden. Nach der Feierlichkeit versetzten die Truppen vor dem Großherzoge und dem Herzoge von Altenburg, in deren Begleitung sich die Generale von Stoltz, von Kreschow, von der Tann, von Wittich und viel andere höhere Officiere befanden.

Sörbis, d. 2. December. Gutem Vernehmen nach ist in dem Befinden des Feldmarschalls v. Roon eine Besserung eingetreten und seit heute gegründete Aussicht auf Wiedergenesung vorhanden. Jedoch dürfte letztere nur langsam und allmählig vorschreiten.

Posen, d. 2. December. Dekan Kryger in Siemowo ist auf 6 Wochen inhaftirt worden, weil er sich gewiegert hat, den Namen des apostolischen Delegaten anzugeben.

Machen, d. 2. December. Nach amtlicher Feststellung wurden bei der hier stattgehabten Erbschaft zum deutschen Reichstage im Ganzen 6300 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Freiberger Marx, Biegeleben, Finanzminister A. D. zu Darmstadt (Centrum) 3284, Kaplan Eduard Gronenberg, Leiter des hiesigen christlich sozialen Arbeiter-Vereins zum heiligen Paulus, 2227 und Arnold Deuk von hier (liberal) 737 Stimmen. Die übrigen Stimmen zerstückelten sich.

Paris, d. 2. December. Die vielfachen Gerüchte darüber, daß die Frage betreffs Organisation der öffentlichen Gewalten zu Meinungsverschiedenheiten im Schooße des Ministeriums Anlaß gegeben habe, werden der „Agence Havas“ zufolge an zuständiger Stelle als unbegründet bezeichnet. Die Botschaft des Marschall-Präsidenten an die Nationalversammlung ist heute Morgen festgesetzt worden, dieselbe soll in der morgenden Sitzung zur Vorlesung kommen.

Marseille, d. 1. December. Der Postdampfer „Washington“ vom Baltischen Lloyd ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

New-York, d. 1. December. Der Bekanntmachung des Schatzsecretärs Bristow zufolge hat sich die Staatsschuld im Monat November um 123,000 Dollars vermindert. Im Staatsschätze befanden sich am 30. November 83,043,000 Dollars in Metall und 16,699,000 Dollars im Papiergeld.

New-York, d. 2. December. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Kuba hat ein spanisches Kanonenboot 2 1/2 Meilen von der kubanischen Küste einen englischen Schooner aufgebracht.

* Das Italienische Parlament

ist am 24. November feierlich eröffnet worden. Die Thronrede, womit König Viktor Emanuel diesen Akt vornahm, wurde von den neuen Volksvertretern an mehreren Stellen mit lebhaftem Beifall und dem Rufe: Es lebe der König! begleitet. Unter den Gegenständen, deren Berathung sie ankündigt, stehen die Reform des Steuer- und

Verwaltungssystems und die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit obenan. Der König fordert die Deputirten auf, dem Beispiele der civilisirten Nationen und den Parlamenten zu folgen, welche die öffentlichen Freiheiten mit der größten Eifersucht verteidigen; denn sie finden in der Achtung der Völker, wenn sie die Sicherheit der Personen und des Eigenthums nicht garantiren. Und in Bezug auf den zweiten Punkt gesteht die Thronrede zu, daß es der heftigste Wunsch der Nation sei, das Gleichgewicht in den Einnahmen und Ausgaben des Staates herzustellen, und daß die Wiegeburt Italiens sich den Ruhm erringen müsse, daß es nie dem Gedanken Raum gegeben habe, seinen Verpflichtungen nicht vollständig nachzukommen. Außerdem kündigt die Rede den Entwurf eines Strafgesetzes an, welches auf dem Gebiete des Kriminalwesens ebenso ein einheitliches Recht schaffen soll, wie dieses in der Civilgesetzgebung bereits hergestellt ist, und einige weitere Reformen im Militärwesen. Die freundschaftlichen Beziehungen, in denen die Regierung zu allen Nationen steht, so wie das Glück einer gesegneten Ernte werden nach der Ansicht des Königs nur dazu beitragen können, den Frieden und die Zufriedenheit des Landes zu fördern.

Wie aus diesem kurzen Inhalt zu ersehen ist, wird sich das neue Parlament in der bevorstehenden Sitzungsperiode mit keiner Vorlage von ausgeprägt politischem Charakter zu beschäftigen haben. Wenn es sich darum handelt, in den südlichen Provinzen Maßregeln gegen fernere Störungen der öffentlichen Sicherheit zu treffen, oder die Mittel und Wege ins Auge zu fassen, mit denen endlich dem von Jahr zu Jahr wachsenden Deficit in den Finanzen des Staates zu begegnen ist, so können das für alle diejenigen Fraktionen des Hauses, die nicht eine feindliche Stellung gegen den Italienischen Staat überhaupt einnehmen, keine Parteifragen sein, und die Zustimmung, welche die betreffenden Stellen der Thronrede fanden, zeigte bereits, daß in diesen Punkten tiefer gehende Meinungsverschiedenheiten bei der großen Mehrzahl der Abgeordneten nicht zu Tage treten werden.

Dem Umstande, daß das Ministerium Minghetti schon zum Voraus für die Wahlen ein Programm aufgestellt hatte, welches sich im Allgemeinen außerhalb des Kampfbodens der politischen Parteien hielt, ist es auch vorzugsweise beizumessen, wenn die Wahlen eine so stattliche regierungsfreundliche Majorität ergeben haben. Das gegenwärtige Ministerium erfreut sich durchaus nicht einer besonders großen Zustimmung im Lande; die Vertrauensseligkeit, womit Minghetti die Finanzen behandelt und es glücklich bis zu dem kolossalen Deficit von 22 Millionen gebracht haben soll, hat im Gegentheile eine weit verbreitete Unzufriedenheit mit dem Leiter der Regierung erzeugt. Aber mit ihrem Programm, welches gerade die Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Einnahme und Ausgabe im Budget als eine der Hauptaufgaben des Parlamentes hinstellte, trat die Regierung dieser Unzufriedenheit erfolgreich entgegen, und das Resultat war der entschiedene Sieg der national-liberalen Parteien.

Nur in Unter-Italien und Sicilien sind die regierungsfreundlichen Parteien unterlegen und Männer der Opposition gewählt. Es kann das nicht Wunder nehmen, wenn man den geringen Grad von politischer und geistiger Bildung berücksichtigt, worin man sich in den südlichen Provinzen des Königreichs befindet. Um nur ein Beispiel anzuführen, wie man noch in diesen Theilen des Landes denkt, so konnte sich vor Kurzem ein Abgeordneter in einer Versammlung seiner Wähler laut rühmen, daß er noch niemals zu einer Steuer seine Zustimmung gegeben habe! Einer solchen Thatsache gegenüber haben allerdings die Englischen Blätter Recht, wenn sie den diesmaligen Ausgang der Wah-

len als den Sieg des gesunden Menschenverstandes bezeichnen. Außer Neapel und Sicilien ist es — Rom, die Hauptstadt des Landes, welche sich rühmen darf, Männer der Opposition in das Parlament entsandt zu haben. Ueber diese Wahlen äußert sich der Römische Korrespondent der „Nat.-Ztg.“, wie folgt: „Das für die Regierung unangenehmste Wahlergebnis ist dasjenige der Stadt und Provinz Rom, in denen bei den Wahlen von 1870 nur zwei Oppositionskandidaten durchgebrungen waren und bei den diesjährigen Wahlen nur zwei Regierungskandidaten gewählt sind.“

Trotz den schamlosesten Manövern der regierungsfreundlichen Presse und der unerhörtesten Pression der Regierung hat man in Rom nur 1678 Wähler — nämlich die Gesamtheit der 1500 amtlich befohlenen Schutzmänner und Gefangenwächter und der Regierungsbeamten — gefunden, welche für die Regierungskandidaten stimmten; also wenig mehr als beim ersten Wahlgang. Die 2249 Römer, welche sich an der Wahl beteiligten, stimmten sämmtlich für die Oppositionskandidaten. Von fünf Wahl-Kollegien behauptete die Regierung nur eines und selbst dieses nur mit einer Majorität von 22 Stimmen. Garibaldi wurde in zwei Wahl-Kollegien gewählt und die Verkündigung seiner Wahl mit lautem Jubel aufgenommen. Garibaldi's Wahl hat durch die Ungeschicklichkeit der Regierungsbehörden und durch die Parteiwuth der ministeriellen Presse eine Bedeutung gewonnen, welche alle Sophistik der Welt nachgerade nicht würgen kann. Sie bedeutet allerdings weder Republik noch die internationale Kommune, aber sie bedeutet einen entscheidenden Protest Roms gegen die pfaffenfreundliche Politik des Ministeriums und gegen den Vatikan. Und dieses der Regierung zugerufene *memento mori* ist um so beachtenswerther, als es ihr nicht durch das allgemeine Stimmrecht der Massen, sondern durch das sehr beschränkte Wahlrecht der gebildeten und besitzenden Klassen zugerufen wird, welche ehemals den Fall der päpstlichen Herrschaft und die Vereinigung mit Italien erlebten. Das jämmerliche Wahlmanifest des offiziellen Wahlagenten Mamiani gegen Garibaldi läßt aber nicht erwarten, daß die Regierung diese Verwarnung verstehen werde.“

Vorläufig kann die Regierung darauf rechnen, eine geschlossene Mehrheit auf ihrer Seite zu haben, und auch der Protest Roms wird nichts daran ändern. Die Wahl des Präsidenten hat bereits dargethan, daß die nationalliberale Partei im Parlament sehr zahlreich vertreten ist. Ob es aber dem Ministerium Minghetti gelingen wird, dauernd und namentlich dann, wenn politische und kirchliche Fragen zur Diskussion kommen sollten, die Mehrheit des Hauses für sich zusammenzuhalten, das ist eine Frage, die erst die Zukunft entscheiden kann. Vorläufig ist es aber gewiß bezeichnend, daß Männer wie Ricasoli und Peruzzi es offenbar absichtlich vermieden haben, ihren politischen Standpunkt zu der allgemeinen Situation des Landes näher darzulegen.

Zur Lage.

Wenn es in diesen Tagen hieß, daß von Seiten der Reichsbehörde bereits Verhandlungen mit der preussischen Regierung wegen Umwandlung der preussischen Bank in ein Centralinstitut für das Reich eingeleitet worden seien, so beruhet doch die hieran geknüpften Hoffnungen auf eine unmittelbare Lösung dieser schwierigen Frage auf einer Verkennung der Thatsachen. Wie wir von glaubwürdiger

Seite hören, haben bisher ausschließlich vertrauliche Besprechungen des Gegenstandes stattgefunden, die eine officielle Behandlung zwar vorbereiten sollen, mit einer solchen aber nicht zu verwechseln sind. Es darf nicht übersehen werden, daß nicht nur die Centralstelle des Reichs und die Commission des Reichstags dabei in Betracht zu ziehen sind, sondern daß sämmtliche verbündete Regierungen zu der neuen Gestaltung der Vorlage Stellung zu nehmen und über ihre Interessen auf Neu zu hören sind. Seitens der preussischen Regierung aber dürfte, wie man annimmt, vor dem Zusammentreten des Landtags eine bestimmte Aeußerung über die angegriffene Umwandlung nicht erfolgen, so daß der eigentliche Schwerpunkt der Reform jetzt fast mehr im preussischen Abgeordnetenhaus als im Reichstage liegt. Die Commission des Letzteren wird sich vorläufig darauf beschränken müssen, die übrigen Theile des Entwurfs durchzuberathen und genöthigt sein, die Fragen wegen der Reichsbank bis nach dem Abschluß der jetzt vorbereiteten Verhandlungen auszuschieben. Aus diesem Grunde wird es uns als wahrscheinlich bezeichnet, daß das Bankgesetz in der gegenwärtigen Session des Reichstages nicht mehr zur Schlussverhandlung komme, sondern daß die letztere unbeschadet der Dringlichkeit der Reform gerade im Interesse einer Reichsbank der nächsten Session vorbehalten bleiben wird.

Die neueste „Provinzial-Korrespondenz“ gedenkt der dem Reichstage vorliegenden Aufgaben und giebt dem Zweifel darüber Ausdruck, ob es möglich sein werde, die nothwendig gegebenen und unausschiebbaren in der noch übrig bleibenden Frist zu bewältigen. Nach einer kurzen Uebersicht über das in der Session bereits Vollbrachte wird betont, daß die dringendste und absolut unerlässliche Arbeit nunmehr die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für 1875 bilde und die Hoffnung ausgesprochen, daß es gelingen dürfte, alle unbedingt dringenden Vorlagen (wie die in Bezug auf Elsaß Lothringen), sowie eine Anzahl wichtiger Gesetzentwürfe, über welche die allseitige Verständigung inzwischen bereits gesichert ist (wie das Landsturmgesetz u. a.) neben den Etatberatungen noch zu vereinbaren. Wenn hiernach der rechtzeitige Abschluß der Session mit Bezug auf den allgemeinen Stand der parlamentarischen Beratungen bei der unermüdlich energischen Thätigkeit des Reichstages wohl in Aussicht genommen werden kann, bleibt es nun zweifelhaft, so heißt es schließlich, wie es mit der vorbehaltenen Lösung einer der wichtigsten Fragen der Session, der Bankfrage, alsdann werden kann. Diese ist bekanntlich nach der ersten Erörterung einer Commission überwiesen worden, deren Aufgabe es ist, eine Lösung der Frage auf erweiterter Grundlage nach den im Reichstage hervorgetretenen allgemeinen Gesichtspunkten im Einvernehmen mit der Regierung vorzubereiten. Die Verhandlungen darüber sind anscheinend in hoffnungsvollem Gange, aber es ist bei den großen sachlichen Schwierigkeiten, welche dabei auszugleichen sind, nicht bald abzusehen, wie bald die Sache zu weiterer parlamentarischer Verhandlung, zumal schon zu voller Erledigung reif sein kann. Bei dieser Lage wird es wohl unvermeidlich sein, die Erwägungen in Betreff der Bankfrage, ohne die unmittelbare Dringlichkeit irgendwie aus dem Auge zu verlieren, von den sonstigen Erwägungen der parlamentarischen Dekonomie zunächst zu trennen, — und demgemäß den Schluß der Reichstagsarbeiten zu Weihnachten in Aussicht zu behalten,

1]

Siebe und Leidenschaft.

Romanell von E. v. d. Horst.

1.

Der 1. October 1825.

Aus den hell erleuchteten Fenstern des Wirthshauses zum „Goldenen Hirsch“ tönte Stäckerklang und Singen in die stille Herbstnacht hinaus, schallte lustiges Lachen und ein wirres Durcheinander von Stimmen. Das waren Studenten, zwölf akademische Bürger der alten Universitätsstadt, die heute Abschied nahmen für immer! Der schwere gesüchtete Tag des Examins lag hinter der tobenenden Schaar, das Leben weit geöffnet, verheißend vor den Blicken, deren keiner noch den Festschleier durchdrungen, der die Wahrheit von der Welt unserer Ideale unerbittlich trennt — woher käme auch der immer neue Muth zum thatkräftigen Beginnen, wenn nicht jeder Generation das Bild von Sais wieder und wieder verhäult erscheine? Ob noch so viele Hände den Vorhang zugend gehoben und kraftlos, nun enttäuscht, wieder sinken ließen — das nachfolgende Geschlecht lernt von dem vorangegangenen nichts, — es meint beharrlich, den richtigeren und zum Ziele führenden Weg für sein Theil schon treffen zu wollen; es legt das Leben furchtlos ein, um das Leben zu gewinnen, um bereinst vom geretteten Boote mit trübem Lächeln den Jünglingen zuzuschauen, welche nach ihm mit tausend Masten in den Ocean schiffen! So heiß ja zuweilen ein Blick in das Dunkel der Zukunft von uns Menschen ersehnt wird, kein freundlicheres, kein werthvolleres Gut schenkte uns die Vorsehung, als die Unfähigkeit, auch nur des nächsten Tages Bedeutung zuvor erfassen zu können. Auf hölzernen Bänken zum Theil sitzend, zum Theil liegend, aus langen Pfeifen rauchend, singend, trinkend und lachend, bieten die Musesöhne ein ansehendes Bild glücklicher, frischer Jugend, unbändiger, zugelloster Lebenslust. Die Reaction von der Spannung und Aufregung der letzten Zeit macht sich bei Allen geltend; der Wein fließt in Strömen, die Augen glänzen und wenn nur die Hälfte aller Hoffnungen sich verwirklichen soll, welche hier in den erhigten Köpfen schon als unsehbarer Zukunfts-Erungenchaften gelten, dann muß es das Schicksal außerordentlich wohl meinen mit diesen Wölfen, dann werden die Zustände im lieben deutschen Vaterlande von manch' altem Schlenkerian, von manchem libertären fort-

schriftswidrigen Paragraphen bald gründlich gereinigt sein! Sie treten ja nun hinaus in das öffentliche Leben, das Wohl und Wehe ihrer Mitmenschen wird zum Theil in ihre Hände gelegt, und jeder Einzelne ist ein begehrtester Freiheitschwärmer, jeder Einzelne möchte ein Volksbeglücker werden!

Heute ist der letzte Abend ihres Beisammenseins. Morgen geht Einer nach rechts und der Andere nach links, ohne daß die alte Kneipe ihn zurückkommen läßt, — geht auf Nimmerwiederkehr! Also heute noch einmal mit vollen Zügen getrunken aus dem Reich übersprudelnder Jugendlust, morgen wird aus dem Wurfchen ein Philister! Die lange betrobde Pfeife und das bedeutungsvolle Verbindungs-Arbeits, das zwei oder dreifarbig Band, die Mütze und das Collegienheft wandern in den Koffer, die ganze frischgrüne Gegenwart tritt zurück vor den Anforderungen eines neuen Lebens; es kommt der Frack und der Ständer, es kommen die Wästen und die Pflanztängel! Die Wächter des Gesichts hänseln, Firmenschilder nächlich vertauschen, Bootketten unhörbar lösen, Hausthüren heimlichschleich verbarrikadiren, — Alles hört auf, der Wurfch wird ein Philister! Er darf auf den Straßen ferner nicht mehr singen, er darf mit den schönen Kellnerinnen nicht mehr liebäugeln, die Wönnen eines Gänsemarsches muß er vergessen! Sollte er sein Haupt an einem geöffneten Parterrefenster stoßen, so ist ihm nicht mehr gestattet, es auszuhängen und in den nächsten Fluß zu werfen; seinen leeren Ackerwagen darf er mit seinen Commilitonen geräuschlos auseinander nehmen, auf den Heuboden hinauftragen und dort wieder zusammenfügen, — der Wurfch wird ein Philister!

Mit den Anstandsbegriffen des gewöhnlichen Sterblichen, mit der festanschließenden Cravatte kommt das Her von Rückfichten, Vorurtheilen, Standes-Einschränkungen und wie alle die kleinen Nadelstiche des täglichen Lebens heißen, und macht langsam, unmerklich aus dem einstigen Bruder Subito einen Aetenmenschen, einen Pedanten und Bücherwurm, der sich gar häufig nach wenigen Jahren schon über Alle und Alles in der Welt ärgert, der sich nicht mehr erinnern kann, daß er einst unter den Ausgelassenen der Ausgelassenen war, der später die Wechsel seiner, nun ihrerseits die Unvergleichlichkeit als junge Füchse beglebenden Söhne nach Möglichkeit einschränkt und Peter schreit, wenn um Neujahr die Berge von Rechnungen aus der alten Wurfchenheimath bei ihm einlaufen.

vorbehalten
wiedlung
Die
ministeri
Geldbew
genomme
sammtn
handelt
Stellung
Bereinig
Festschu
gängen
verwaltung
und zum
vorbereit
künftig
Der Revo
Volkes
ist man
gelomme
welchen
Elsaß
welche
lich erbe
Abschrie
wird dies
ihre auch
entziet.
Staatsle
Berkehr
ist behal
St
pangen
Schulden
zum Gel
werden
und Reie
In
noch nich
seine Ge
stiller vo
hängen i
was die
auch nur
des No
Dfirvar
des Exp
Deacas
große W
lautes de

Von
ten des
nen Plä
sie trank
lauter I
welder n
ten Stul
Barring
erst zu e
macht, e
verlassen.
Romberg
und fast
den würd
genannt.
Die
schlebene
Gelman
brechen s
mächtige
er ein u
begleitet
haften F
ihn verg
wählen,
— es m
Vertrau
gen, dem
einigung
so to
„M
es muß
Wissens
die einst
so gern
erken W
„S
soll lebe

vorbehaltlich der besonderen Maßnahmen, zu welchen die weitere Entwicklung der Bankfrage Anlaß geben wird.

Die R. A. Bg. schreibt officiös: Während das preussische Staatsministerium in letzterer Zeit vielfach durch die Mitwirkung zur weiteren Geldeigung einiger wichtiger Aufgaben der Reichspolitik in Anspruch genommen worden, haben auch die gemeinsamen Arbeiten des Gesamtministeriums für die Landtagsession allseitig begonnen. Es handelt sich einerseits um die definitive Verständigung über die Aufstellung des Staatshaushalts für 1875, welcher dem Landtage bei seiner Vereinigung im Januar sofort vorgelegt werden muß, sowie um die Feststellung der umfassenden legislativen Arbeiten, namentlich um den ganzen großen Komplex der Vorlagen für die Fortbildung der Selbstverwaltung und der Verwaltungsreform. Daneben sind mannigfache und zum Theil wichtige Vorlagen aus den verschiedenen Ressorts vorbereitet und dem Staatsministerium theils vorgelegt, theils angehängt.

Die französische Gesetzgebung ist in ihren Grundzügen eine Tochter der Revolution. Wie diese aus einer übermäßigen Belastung des Volkes hervorgegangen ist, so herrscht in der Gesetzgebung das Bestreben, die Nation von allen directen Leistungen zu befreien. Dadurch ist man zu dem lästigen und kostspieligen System der indirecten Steuern gekommen, welche viel drückender sind, als hohe directe Auflagen. Zu welchen Unzulänglichkeiten ein solches System führt, zeigt sich in Elfaß-Böhmen. Unter Anderem unterfallen alle Christenstücke, welche zur Begründung von Rechtsansprüchen oder zum Beweise rechtlich erheblicher Thatsachen dienen, also Rechnungen, Quittungen u. s. j., Abschriften und Auszüge aus denselben der Stempelabgabe. Natürlich wird diese Vorschrift nur selten befolgt und die Staatsbehörden können ihr auch keine Geltung verschaffen, da sich der Verkehr ihrer Kontrolle entzieht. Eine solche Umgebung ist einerseits mit einem gesunden Staatsleben unverträglich, andererseits will die Reichsregierung den Verkehr nicht durch tief einschneidende Kontrollmaßregeln behindern; es ist deshalb dem Reichstage ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher die Stempelpflichtigkeit der Rechnungen und Quittungen auf solche beschränkt, welche mit dem Anerkenntniß des Schuldners versehen oder gerichtlich festgestellt sind, oder welche zum Gebrauch bei öffentlichen Urkunden oder vor Gericht verwendet werden. Dattungen und Rechnungen über Zahlungen aus Landes- und Reichskassen sollen in Zukunft frei von Abgaben sein.

In den französischen Deputirtenkreisen bildet das (bisher aber noch nicht veröffentlichte) Schreiben, welches Graf Chambord an seine Getreuen gerichtet hat, das wichtige Tagesgespräch. Der Einsichtiger von Frohnhof spricht darin die Ueberzeugung aus, daß seine Anhänger in der Nationalversammlung niemals etwas beschließen werden, was die Wiederherstellung der Monarchie in Frankreich verhindern oder auch nur verzögern könnte. Selbstredend muß diese neueste Kundgebung des „Roy“ nicht wenig dazu beitragen, die Legitimisten der strengen Obedienz in ihrer oppositionellen Haltung gegen die Konstitution des Septennats noch mehr zu befähigen. Seitens des Rabinets Cissys-Decazes wird denn auch dem Schreiben des Grafen Chambord eine große Wichtigkeit beigelegt, so daß sogar eine Abänderung des Wortlautes der Botschaft dahin beschlossen worden sein soll, daß die Stelle

bezüglich der Organisation der Gewalten gänzlich unterdrückt wird. Freilich wird erst im Ministerrathe definitiv über die Redaction der Botschaft Beschluß gefaßt werden.

In Madrid hat am 24. November ein Artikel der hochministeriellen „Iberia“ ungeheures Aufsehen gemacht. Der Artikel kündigt allen Parteien den Waffenstillstand, der bis dahin bestanden habe. Zumeist gilt der hingeworfene Handschuh den Alfonsisten, und darum hat ihn auch die Epoca sofort aufgenommen. Eine Reihe alfonsistischer Häupter ist nach den canarischen Inseln verbannt worden. Bandera Española meint freilich, daß sei die letzte Delung jedes Ministerium, aber jedenfalls beugen solche Maßregeln einem Pronunciamento vor.

Der Newyork Herald wittert einen Cabinetwechsel. Die Zurückberufung des Gesandten in Paris, Washburne, deutet darauf hin. Derselbe werde jedenfalls ein Porteseuille, vielleicht das erste, erhalten. Sein großer Sinn für Sparsamkeit empfehle ihn dem Lande. Der Herald meint, ein von Grant gewähltes neues Cabinet würde mit dem Vortheile der Rathschläge des Herrn Washburne ein starkes sein und zweifelsohne ein großes Uebergewicht im Congreß während der kommenden Session erlangen.

Die brasilianische Regierung hat Truppen in jene Districte geschickt, wo es zu ernstlichen Tumulten mit dem Motto: „Nieder mit den Freimaurern“ gekommen ist. Die Urheber dieses Kampfgeschreies sind leicht zu erathen; denn mit denselben vermischen sich überall Hochs auf die neuen Märtyrer, ad vocem eingesperrte Bischöfe. Mit diesen Volksaufregungen ist übrigens eine Art von Fremdenhege verknüpft. Der saule clericale Pöbel sah viel Langem mit Reid auf die erfolgreiche Betriebsamkeit europäischer Einwanderer, vor Allem deutscher und portugiesischer Nationalität. Auch in Chili, das mit so großen Anstrengungen sich der Jesuiten entledigte, appelliren diese insgeheim an den Dreschflegel verwildeter Bauern.

Die Entwicklung der Reichsbehörden.

Die zweite Berathung des Etats des Reichskanzleramts führte in der Dienstags-Sitzung des Reichstags zu einer Debatte über die Organisation der Reichsregierung, welche besonders in Folge des wichtigen Erklärung des Herrn Reichskanzlers eine hohe Bedeutung beanspruchen kann. Die Einrichtung eines Reichs-Justizamtes veranlaßte Kaiser zu der Anfrage, weshalb man dasselbe nicht als eine besondere Reichsbehörde eingerichtet habe.

Die Bemerkungen des Abgeordneten Lasker veranlaßten — und hierin lag der Schwerpunkt der Debatte — den Fürsten Bismarck, sich eingehend über das Wesen und die Grenzen der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers zu äußern; nicht darin könne die Verantwortlichkeit dastellen gemacht werden, daß jede einzelne Maßregel, innerhalb des Bezirkes, für den er verantwortlich ist, gerade als wie von ihm persönlich herührend angesehen werde. Er sei vielmehr dafür verantwortlich, daß an der Spitze der einzelnen Zweige der Reichsverwaltung Männer stehen, die ihre Verwaltung in der Richtung des Kronens führen, den das deutsche politische Leben nach der gegenwärtigen Lage der Dinge zu durchlaufen hat; daß ferner kein Zwiespalt zwischen den Reichsministerien — absichtlich gebrauchte der Fürst diesen Ausdruck —, und daß kein dauernder principeller Gegensatz zwischen den Faktoren der Reichsregierung, kein Mißtrauen zwischen den einzelnen Bundesgliedern einreißt. Dadurch werde jedoch kein Theil für ungedeckt von einer Verantwortlichkeit erklärt. Die Verantwortlichkeit könne voll immer nur bei einem Individuum, niemals bei einem Collegium gesucht werden. Daher erklärt der Reichskanzler seine Stellung im Reiche für wirksamer, als in Preußen. Im Reiche

Von unseren Zwölfen aber dachte Keiner noch an die Schattenseiten des Daseins; sie redeten hin und her über ihre schon oft besprochenen Pläne und Aussichten, sie entwarfen Bilder der nächsten Zukunft, sie tranken auf das Entreeffere jeder einzelnen Hoffnung. Es waren fast lauter Juristen und Mediciner, nur ein Theologe und ein Edelmann, welcher mehr zu seiner allgemeinen Ausbildung, als zu einem bestimmten Studium sich einige Zeit hier aufgehalten. Baron Walbemar von Waring war reich und brauchte sich seinen Weg durch das Leben nicht erst zu erzwängen; er hatte aus diesem Grunde auch kein Examen gemacht, aber er wollte dennoch morgen mit den Uebrigen die Universitätsverlassen. Sein Intimus und unzertrennlicher Gefährte war Harald Romberg, ein junger Mediciner, der sich ganz im Gegentheil mühsam und fast ohne alle Hülfen zu Hause durchschlagen mußte. Die Weiden wurden „Zwillinge“, „Casor und Pollux“, „Gesellschaftsvögel“ u. s. w. genannt, wie denn überhaupt fast Alle ihre Epithymen führten.

Die fernere Laufbahn der jugendlichen Freunde schien eine sehr verschiedene werden zu sollen, denn Romberg war Norddeutscher und der Edelmann ein Deserreicher, der Eine mußte sich als Arzt Bahn zu brechen suchen, dem Andern winkte ein großes Vermögen, seine mutmaßliche Zukunft war die Carriere des Diplomaten; er beabsichtigte, da er ein unbeschränkter Herr seiner Zeit war, einreisen den Freund zu begleiten, ehe er nach Hause ging, und Romberg schilderte ihm mit lebhaften Farben die Reize seiner nördlichen Heimath; der Baron suchte ihn vergeblich zu bereden, den Süden zum dauernden Wohnsitz zu erwählen, Harald lächelte sinnend und schüttelte den dunklen Lockenkopf — es mußte einen Zauber geben, der ihn fesselte, einen, selbst diesem Vertrauten uneingestandenem Zauber, sonst könnte er nicht dem Drängen, den voraussetzlich zu erwartenden Vortheilen einer bleibenden Vereinigung mit dem begüterten Sohne des alten angesehenen Adelsgeschlechtes so tapfer widerstehen haben.

„Nein, Walbemar, dem Vaterlande machst Du mich nicht untreu! es muß mein Volk sein, dem ich dienen soll mit allen Kräften meines Wissens, es muß die Erbscholle sein, auf welcher meine Wiege stand, die einst mein letztes Bette wird! So schön der Süden sein mag, so gern ich ihn gesehen hätte, das Vaterland behält im Herzen den ersten Platz!“

„Dast Recht!“ rief ein Bierbaß im tiefsten Tone, „das Vaterland soll leben, Deutschland hoch!“

Die Gläser klangen jubelnd aneinander, die jungen kräftigen Männer gestakten, von der großen, unter der Decke hängenden Lampe hell beleuchtet, boten ein malerisch schönes Ensemble. Jeder trank auf die Wohlthat seiner engeren deutschen Heimath, Jeder auf die Hoffnung: sie bereinst zum großen und mächtigen Ganzen vereinigt zu sehen, wenn auch ein heimlicher Seufzer ungehört diesen letzteren Gedanken begleitete.

„Dann werden Jahre hingehen, bevor wir einander wiedersehen“, sagte der Edelmann; „bin ich erst einmal zu Hause, so fesseln mich hundert Familien-, Standes- und was weiß ich für verwünschte Rücksichten! Mein Alter will mich gern nach Wien an den Hof bringen, und wenn ich ihm diesen Gefallen thue, dann adieu Freiheit!“

„Wrr, an den Hof?“ rief wieder der Baß von vornhin, „scharwenzeln und schmeicheln, Allerhöchstes Augenblinzeln studiren, Allerburgläufigstes Hüßeln deuten lernen — das wäre ein Posten für meines Vaters Sohn! lieber wollte ich Lampenputzer werden!“ — Der Destreicher zuckte die Achseln und drehte das Wärtchen. „Es hat auch sein Angenehmes“, versetzte er: „schöne Frauen, Eleganz und gute Lage.“ — „Wah, schöne Frauen giebt es in anderen Regionen auch! Wie Viele theilen sich zur Zeit in Deine Liebe, Kammerherr in spe!“ — „Er läßt wenigstens ein halbes Duzend Herzen verwundet zurück! Mensch, wie kann man in die Weiber so vernarrt sein? mir für mein Theil hat es noch keine anthon können!“

Romberg lächelte bei diesen Worten still vor sich hin und hob langsam das Glas empor — ob er ein geliebtes Gesicht Antlitz aus dem perlenden Meere aufsteigen sah und ihn anbliden mit der Zauberwelt der blauen Augen, ob es ein Gruß war von Seele zu Seele, den er heimstand über Berg und Thal in das kleine Städtchen im fernen Norden? Wie traumverloren sah er ins Leere und ein glückliches Lächeln umspielte die freischen Lippen. „Eva“, flüsterte er, unhörbar allen Uebrigen, und trank das Glas auf einen Zug aus, bis auf den letzten Tropfen — „Eva!“ — „Mir thut es gar leicht eine an!“ sagte inbessnen der Destreicher, „ich glaube sogar, daß ich Zwei zur Zeit lieben könnte, aber einer einzigen Auserwählten treu zu bleiben, das vermöchte ich nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Die in unserm Gesellschaftsregister sub No. 58 eingetragene: **„Halle-Leipziger Eisengießerei- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Schkeuditz“** ist durch den am 3. November 1874 gefaßten Beschluß der Gesellschaft aufgelöst und in Liquidation. Es sind als Liquidatoren gewählt:

1. der Banquier **Robert Baumann** zu Berlin,
2. der Kaufmann **Jacob Loewendahl** zu Leipzig.

Dieselben werden zeichnen:

„Halle-Leipziger Eisengießerei- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Schkeuditz.“
Baumann. Loewendahl.

In der Person des Director **Julius Joseph Alexander** zu Berlin ist ein Obmann bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, sich bei der Gesellschaft zu melden.

Auf die Verfügung vom 21. November 1874 eingetragen am 23. November 1874.

Merseburg, den 21. November 1874.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung

Prospectus.

Nach eingehenden Beratungen ist jetzt das Statut der hiesigen Orts so lebhaft gewünscht Gesellschaft zur Beschaffung billigeren und gesunden Fleisches notariell vollzogen. Wir treten an unsere Mitbürger mit der Einladung: durch Zeichnen von Actien sich bei dem Unternehmen zu betheiligen. Dasselbe konnte nach reiflicher Erwägung nicht in der Form der Genossenschaft, sondern nur als Actien-Gesellschaft ins Leben gerufen werden.

Die Gesellschaft führt den Namen:

Actien-Schlächtereii.

Es werden 200 Actien jede zu 50 *M.* jetzt ausgegeben. Im Fall einer Ueberzeichnung wird die Vermehrung des Actien-Capitals, und falls mehr als 600 Actien gezeichnet würden, eine Reduction der über eine Actie erfolgten Zeichnungen vorbehalten.

Jeder Zeichner erhält bei Zeichnung der Actien eine auf den Namen lautende Interims-Quittung und werden 10% der Actie sofort baar eingezahlt.

Statuten und Zeichnungslisten liegen vom 2. December bei den Unterzeichneten aus, wofür auch jede weitere Auskunft ertheilt.

- Halle, den 15. December 1874.
- Dr. Otto Ule**, Kirchthor 15.
 - G. Demuth**, Mählweg 17.
 - B. Lutze**, Rathhausgasse 12.
 - Professor **Dr. Droyen**, Kirchthor 15.
 - Stadttrath **Niemeyer**, gr. Steinstr. 41.
 - Ober-Controleur **Riemschneider**, Brückstr. 13.
 - Kaufmann **Klinkhardt**, neue Promenade 12.
 - Wilh. Rocco**, große Brauhausgasse 13.
 - Director **F. Selwig**, Königsstraße 35.
 - Hermann**, Lange Gasse 30.
 - Kaufmann **Beyer**, Alter Markt 3.
 - Ober-Bergamts-Secretair **Herrmann**, Kl. Klausstraße 8.

Außerdem liegen noch Statuten aus und nehmen kostenfreie Zeichnungen in den gewöhnlichen Geschäftsstunden entgegen:

- Der **Halle'sche Bank-Veren** von **Kulisch, Kaempff & Co.**
- Der **Allgemeine Vorschuss- u. Spar-Verein** (Eingetragene Genossenschaft).

Ein Landgut in schöner Pflege Sachsens, mit 78 1/2 Morgen in einem Stück, mit guten Gebäuden, hübschem Inventar, ist besonderer Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Alles Nähere durch

Heinrich Krause sen. in Lausigk.

Mühlen-Verkauf!

Die mir zugehörige, mitten in einer größeren Stadt belegene Mühle, verbunden mit bedeutendem Mehlhandel, bin ich Willens zu verkaufen. Forderung 13000 Thlr. Anzahlung 6000 Thlr. — Rest fest und unkündbar. — Selbstkäufer bitte ich, ihre Adresse sub **B. M.** an **Ed. Stückrath** in der Exp. hies. Bl. einzusenden, wonach weitere Auskunft gegeben werden soll. Unterhändler verboten!

Schüttfüllöfen

zu Braunkohlen, sowie alle übrigen Sorten eiserner Defen zc. empfehlen **Hess, Berg- u. Hüttenwerke, Veckorhagen bei Cassel**

Reisestelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, welcher Engros- u. Detailgeschäft erlernt u. ein Detailgeschäft selbstständig geführt hat, sucht eine Reisestelle einer gut eingeführten Firma.

Adressen liebe man unter A. B. # 153 poste rest. Halle niederzulegen.

Eine Restauration in unmittelbarer Nähe Naumburgs, an der Bahnhofstraße belegen, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen resp. zu übernehmen. Auch eignet sie sich wegen ihrer schönen Aussicht und dem daran befindlichen Garten zu einer Privatwohnung. Auskunft wird ertheilt **Naumburg, Fischgasse Nr. 141.**

Eine im guten Betriebe befindl. Ziegelei mit vollst. Inventar, neuen Gebäuden, guten Aeckern zc. steht an der Berl.-Anh. Bahn gelegen, bei Umständen halber sofort verkauft werden. Käufer belieben portofreie Anträge unter Chiffre A. B. # 50 gefäll. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Zig. zu richten.

Die Auszahlung der Zinsen für die bei uns eingelegeten Gelder erfolgt von jetzt ab von 8—12 Uhr Vormittags und 5—7 Uhr Nachmittags gegen Präsentirung der Einlagscheine.

Cönnern. Credit-Verein von Thorwest, Naegler & Co.

Verlag von **Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.** Zu beziehen durch **G. Knapp's Sortimentsbuchhandlung**, gr. Ulrichsstr. 17. in Halle a/S.

Theoretische Kinematik. Grundzüge einer Theorie des Maschinenwesens.

Von **F. Reuleaux**, Professor. Mit einem Atlas und zahlreichen in den Text eingedruckten Holzstichen. gr. 8. geh. Erste Abtheilung. Preis 2 *M.* 10 *Sgr.*

Brennmeister-Gesuch.

Veränderungshalber wird ein tüchtiger Brennmeister in der Actien-Brennerei der Herren **H. Fraße & Comp.** zum 1. Januar 1875 gesucht. — Persönliche Vorstellung wird bei Unterzeichnetem gewünscht. **Rohlf. Bea**, d. 1. Dec. 1874. **G. Brückner**, Brennereiführer.

Wir beabsichtigen unser 61 Nr. oder 430 *Q*th. großes und an der Saale Klausthor-Vorstadt 13 u. 14 belegenes Grundstück event. auch in Parzellen zu verkaufen. Situationsplan belieben Reflectanten bei unsern Bevollmächtigten, Architect **D. Stengel**, Schulberg 3 einzusehen. **Die E. J. Stengels Erben.**

Ein gr. geräum. Geschäftshaus (Ede), mit schönem Laden, gr. Keller u. 10 Fenster Front, in frequentest. Gegend hies. Stadt beleg., zu jedem Geschäft pass., will Besizerin Alterswegen durch mich verkaufen. **Fr. Böttge**, Commissionär in Zerbst.

Verkauf eines Geschäftshauses in Zerbst.

Ein gr., neu herrschaftl. einger. Wohnhaus mit schönem Garten u. Keller billig zu verkaufen durch **Fr. Böttge**, Commissionär in Zerbst.

Bäckerei- u. Conditorei-Verkauf in Zerbst.

Eine sehr nahrh. geleg., im besten Betriebe befindl. Bäckerei u. Conditorei ist Altersw. für 4000 *M.* mit 1000 *M.* Anz. zu verkaufen durch **Fr. Böttge**, Commissionär in Zerbst.

Bäckerei-Verkauf in Zerbst.

Eine schöne Bäckerei mit viel Kundschaft zu verkaufen durch **Fr. Böttge**, Commissionär in Zerbst.

Preiswürdige Geschäfts- u. andere Häuser, 1 gr. Gärtnerei, 7 Mg. groß, dicht an d. Bahn hier beleg., zu verkaufen durch **Fr. Böttge**, Commissionär in Zerbst.

Ein Dekonomie-Inspektor, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zu Neujahr eine entsprechende Stellung. Gefäll. Adressen beliebe man unter Chiffre L. F. 167 an **Hrn. A. Th. Kindler**, Weimar, zu richten. (H. 25618.)

Mein Agentur-, Commissions- u. Volksanwalts-Bureau befindet sich jetzt gr. Klausstraße Nr. 8, III. Etage. **A. Bleeser.**

MEYERS

WÄNDELEXIKON

Gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache ungenüthlichen Bescheid. 1008 Bl. Octavseiten mit 52,000 Artikeln und über 100 Karten und Beilagen. Gebunden in 1 Halbfranzband 5 Thlr. Vorräthig in allen Buchhandlungen. Bibliographisches Institut in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Bei Husten,

Heiserkeit, Verkeimung, Katarrhen zc. giebt es kein bewährteres Einreibungsmittel als

Fenchelhonig

von **L. W. Egers in Broslau**, jede Flasche mit dessen im Glase eingebraunter Firma, Siegel und Facsimile.

Fabrik-Niederlage in:

- Halle a/S. bei **C. H. Wiebach**, Leipzigerstr. Nr. 2, **C. Müller**, gr. Märkerstr. 27, sowie bei **Otto Strömer**, Scharngasse 1. Ueberleben: **D. Garwig**. Artern: **Hermann Fuchs**. Bleicherode: **W. Brosin**. Bitterfeld: **F. Krause**. Colleda: **H. Kottenhagen**. Cönnern: **Eh. Müller**. Eilenburg: **Ernst Meise**. Eisleben: **Anton Wiese** sowie bei **S. Schmidt**. Ermleben: **H. Schlemmer**. Frankenhäusen: **Louis Voigt**. Freiburg a/U.: **C. Förster**. Gräfenhainchen: **S. Gluch**. Heringen: **F. Krause** jr. Heldungen: **Albert Dittmar**. Hohenmölsen: **Aug. Lehmann**. Kelbra: **C. Tröbs**. Lützen: **C. F. Weidling**. Lößebün: **E. Wirthold**. Mansfeld: **Fr. Hohenstein**. Merseburg: **Wag. Hiele**. Mücheln: **Moriz Kathe**. Nebra: **C. W. Rabisch**. Naumburg: **C. Fiedler** sowie **Louis Lehmann**. Quersfurt: **J. C. Wiener**. Schöthen: **Louis Böhme**. Schafstedt: **Hrn. Nepler**. Stolberg: **C. Fritsch**. Sangerhausen: **F. W. Quensel**. Stößen: **C. F. Grünich**. Tücherna: **C. F. Burckhardt**. Wippna: **Alb. Müller**. Weiskensfeld: **C. F. Zimmermann**. Wiehe: **C. A. Knorr**. Zerbig: **C. F. Straube**.

Eine Partie **schwarzseid. Roben à Stück 10 Thlr.,**
couleurtseid. Roben à Stück 10 Thlr.
 haben dem **Ausverkaufs-Lager** beigefügt.
J. Heilfron & Co., grosse Steinstr. 64.

Mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe**
 bietet den Damen bekannte preiswerthe Waaren bei brillanten Farben zu soli-
 den aber festen Preisen.

Ferd. Tombo, Leipzigerstr. 54.

Bernhard Sommer,

17. gr. Ulrichsstrasse. **Halle a/S.** gr. Ulrichsstrasse 17.

Mein reichhaltiges Lager von
 feinen- und Baumwollenwaaren, Damast, Drell-, Tisch- und Bettzeugen, Bettdecken,
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche,
 Flanellen, Barchente, wollenen Hemden, Jacken und Beinkleidern,
 fertigen Schürzen jeder Größe, vorgezeichneten Sachen,
Schweizer und Sächsischen Weisswaaren,
 Gardinen in jedem Genre, weissen Stickereien, Tüllen, Spitzen, Ballkleidern,
 und allen in dieses Fach einschlagenden Neuheiten
 halte zu bevorstehendem Weihnachtsfeste zu bekanntlich solidesten Preisen empfohlen.

Bernhard Sommer, gr. Ulrichsstrasse 17.

P. P.

Mit heutigem Tage eröffnete ich in meinem Hause, Breite-
 strasse Nr. 33, ein

Cigarren- & Taback-Geschäft,

worauf ein geehrtes Publikum mit der Versicherung aufmerksam mache,
 daß ich stets bemüht sein werde, durch ein gut assortirtes Lager und
 reelle Bedienung das Vertrauen eines mich beehrenden Publikums zu
 erhalten.

Friedrich Naumann.



Es wird hier nachgemachte Lilliose mit der Be-
 zeichnung „Allein ächt“ annoncirt. Da wir nur die Er-
 finder der Lilliose sind und die Bestandtheile derselben
 durch Analyse nicht erforscht werden können, so warnen
 wir das geehrte Publikum vor Ankauf dieser nach-
 gemachten Lilliose, indem sehr leicht nachtheilige Fol-
 gen durch nachgeahmte Mittel entstehen. — Unsere seit 20 Jahren
 bekannte Lilliose, vom Ministerium geprüft und concessionirt, rei-
 nigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, ver-
 treibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel gegen
 scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den
 Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung
 erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 1 $\frac{1}{2}$,
 halbe Fl. 17 $\frac{1}{2}$ Gr. **Rothe & Co.,** Scharrnstr. 12, 1 Tr.

Barterzeugung-Pommade,

à Dose 1 $\frac{1}{2}$ Sch. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen
 Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren. Auch wird
 dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel,

à Fl. 25 Gr., halbe Fl. 12 Gr. 6 Sch., färbt sofort ächt in Blond,
 Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

à 25 Gr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und
 der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Diese Artikel sind nur allein echt zu beziehen durch

Albin Hentze in Halle a/S., Schmeerstraße 36.

Ein ordentliches gebacktes Kuchen-
 mädchen sucht bis zum 1. Jan. 1878
 das Rittergut **Beuchlitz.**

**Sehr fette echte Kieler
 Sprotten,** à 8 $\frac{1}{2}$ Gr., er-
 hielt **Boltze.**

Eine neue Sendung eleganter

**Ballblumen,
 Ballkleider,
 Ballumhänge und Kragen,
 Ballfächer,
 Ball-Tournauren und Corsetts**

ist wieder in überraschender Auswahl eingetroffen bei

Halle a/S. Robert Cohn.

Boden-, Niederlags- und Kellerräume am Ha-
 sen 3 und Bauhof 3 empfehlen zur **Lagerung** von **Roht-
 zucker, Getreide, Syrup** etc. gegen billige **Spesen.**
Klinkhardt & Schreiber.

Ein unverheirateter Gärtner,
 welcher Warm- und Kalt-Haus, so
 wie Gemüsebau gründlich versteht,
 findet zum 1. Januar 75 Stellung
 auf einem Rittergute bei Delitzsch.
 Näheres zu erfragen **Halle,** alte
 Promenade 8.

Sonnabend den 5. d. M.
Vormittags 10 Uhr sollen
 vor dem **Gasthof zum Preu-
 sischen Hof** in **Bennstedt**
 4-6 überzählige brauchbare
 Arbeits-Pferde **auctions-
 weise** gegen baare Bezah-
 lung verkauft werden.

Ein gut gehaltenes Klavier von
 starkem Tone wird zu kaufen ge-
 sucht. Nr. sind abzugeben bei
Pitschke, Rannische Str. 3, II.

Soeben empfangen ein Originalfaß
 besten **Russisch. silbergrauen
 Caviar** (Octoberwaare); em-
 pfehle denselben pro 4 1 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Solsteiner Austern
 im 100 billigt bei **C. Müller.**

Stadt-Theater.

Freitag den 4. December.

Bei gänzlich aufgehob. Abonnement.
 Vorlesung des **Gesamtagsspiel** der Kgl.
 Preuß. Hofschauspieler **Fräulein
 Franziska Elmenreich**
 und **Herrn Carl Sonntag**
 vom Hoftheater zu Hannover:
Graf Waldemar,
 Schauspiel in 5 Acten v. Freitag.
Opernpreise.

Schützenhaus Löbejün.

Montag d. 7. Decbr. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Extra-Concert
 des Königl. Bergbauhütten-Corps.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied
 nach kurzem Krankenlager unser
 guter Bruder, der Dekonom **Oscar
 Wandel** zu **Lauchstedt,** was
 tiefbetrubt anzeigen

L. Wandel.

D. Wandel.

Werreburg, d. 2. Decbr. 1874.

Schauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

*** Der Abgeordnete Winterer aus Elsaß-Lothringen.**

Die deutsche Reichsregierung beantragt in einem dem Reichstage vorgegangenen Gesetzentwurf die Aufnahme einer Anleihe zu Lasten von Elsaß-Lothringen, und der Bundeskommissar Herzog wies in ausführlichen Erklärungen die Nothwendigkeit der Anleihe gründlich und überzeugend nach. Nach ihm ergrieff der Abgeordnete Winterer aus Elsaß-Lothringen das Wort, um sein Befremden zu äußern und die Behauptung auszusprechen, es sei unverantwortlich, das das bis zu dieser Stunde von allen und jeden Staatsschulden freie Elsaß-Lothringen mit einer Staatsschuld belastet werden solle. Wie er es sich angelegen sein ließ, die Freiheit der Elsaß-Lothringer von Staatsschulden geltend zu erheben, so bemühte er sich, seinem Unwillen über das deutsche Ansinnen Worte des Nachdrucks zu geben.

Aber der ehrenwerthe Herr Abgeordnete hat vergessen, oder sein besseres Wissen gefesselt unterdrückt, zu bemerken, wenn Elsaß-Lothringen verbannt, keine Staatsschulden zu haben. Unter ehrenwerthen Herr spricht so, als wäre seine Heimath stets von Staatsschulden frei gewesen. Aber dem ist nicht so; denn als Bestandtheil des französischen Staates fiel dieser Provinz selbstredend ein entsprechender Antheil von Staatsschulden zu Lasten, die im Hauptbuch des französischen Reichs verzeichnet sind — von 1870 vielleicht ein Betrag von 250 bis 280 Millionen Fr. Die Elsaß-Lothringer hatten daher, war auch ihr Antheil nicht auf ihre Provinz geschrieben, doch bis 1870 eine schwere Staatsschuld mitzutragen. Seit 1870 sind sie aber davon befreit. Im Frieden mit Deutschland sah sich Frankreich gezwungen, Elsaß-Lothringen frei von den französischen Staatsschulden an Deutschland abzutreten und die Schulden, die demselben antheilig zugewallen sein würden, selbst zu übernehmen. Elsaß-Lothringen, das so lange an den französischen Staatsschulden participirte, als es mit Frankreich verbunden gewesen, ist seit 1870 lediglich und allein durch Deutschland von der Last der Staatsschulden frei. Der ehrenwerthe Herr Abgeordnete aus Elsaß-Lothringen hätte diese Befreiung um so freudiger anerkennen sollen, als zu dieser an sich schon sehr bedeutenden Wohlthat nicht allein der unschätzbare Vortheil der Freiheit von den täglich wachsenden Riesen-schulden des französischen Staats, sondern auch die unschätzbare Günstigkeit kommt, daß Deutschland von 1870 an in außerordentlichen Bewilligungen Hunderte von Millionen Francs auf Elsaß-Lothringen verwendet hat.

Noch mehr! der ehrenwerthe Herr Abgeordnete hat sich in seinem seltsamen Eifer für Frankreich und gegen Deutschland soweit vergessen können, daß er die Schuldverpflichtungen übersehen, welche die Provinz als solche zu zahlen hat, ohne die Quellen nachzuweisen, aus welchen der Bedarf mit Sicherheit geschöpft werden kann. Diese Provinzialschulden sind Privatverbindlichkeiten gegen Aktiengesellschaften, welche die Provinz bezahlen muß. Diese Provinzialverbindlichkeiten sind:

Die Moselcanal Anleihe	4,456,000	Frös.
Die eingegangenen Eisenbahn-Subventionen	4,811,000	„
Die Annuitäten des Saarcanales	6,250,000	„
Die Annuitäten des Rhein-Rhonecanales	2,060,000	„
zusammen 17,577,000 Frös.		

Nur im Vorbeigehen sei daran erinnert, daß bereits eine Provinzialanleihe für den Moselcanal vorhanden ist, daß daher die von der deutschen Reichsregierung beantragte nicht die erste ist. Aber fragen dürfen wir, ob der ehrenwerthe Abgeordnete vielleicht erwartet, daß Deutschland auch die vorstehend aufgeführten Summen bezahle und den gleichen Dank erwarten solle, den es für seine kostbaren bisherigen Gaben und Günstbezeugungen erhalten hat? Das Interesse des deutschen Reiches forderte, die Befreiung Elsaß-Lothringens von den französischen Staatsschulden, und dieselbe Sorge für die Sicherheit und das Wohl Deutschlands fordert, daß Elsaß-Lothringen jetzt eine Anleihe aufnehme, um seine Bedürfnisse zu bestreiten und seinen Schuldverpflichtungen nachkomme. Daran kann weder ein geheimer Trieb von Versailles noch ein infallibler Befehl vom Vatikan etwas ändern.

Deutschland.

Berlin, d. 2. December. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer Willebaldt zu Ulrich, im Kreise Norbhausen, den Adler der Inhaber des Königl. Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen.

Der Kaiser und die Kaiserin haben aus Anlaß der in Bamberg stattgehabten feierlichen Enthüllung der vom Professor Zumbusch in Wien gefertigten Kolossalbüste des Professors Schönlein an die Tochter des Verstorbenen, die Gräfin Eiba Pückler zu Bamberg, nachwachsende Telegramme gerichtet. Das Telegramm des Kaisers lautet: „Heute, wo die Büste Ihres Vaters enthüllt, ist es mir Bedürfnis, Ihnen mitzutheilen, daß ich der großen Verdienste des Vereinigten um die Wissenschaft und die leidende Menschheit sowie seiner meinem in Gott ruhenden Bruder und meinem Hause geleisteten so treuen Dienste mit Dankbarkeit gedenke. 30./11. Wilhelm.“ — Das Telegramm der Kaiserin lautet also: „Ich erfahre theilnehmend die Feier, die morgen Ihrem edeln Vater gilt, und kann mir nicht den Wunsch versagen, zu dem Danke, welchen die Wissenschaft ihm widmet, die Zeichen meiner persönlichen Dankbarkeit zu fügen. 29./11. Augusta.“ — Außerdem ist von der Kaiserin ein prächtvoller Vorberkranz nach Bamberg gesandt worden. Der Platz, auf welchem die Büste Aufstellung gefunden hat, soll den Namen Schönlein-Platz erhalten.

Der König und der Prinz Georg von Sachsen werden am Freitag, den 4. d., Nachmittags gegen 2 Uhr aus Dresden hier eintreffen und im Königl. Schlosse Wohnung nehmen.

Die „National-Zeitung“ schreibt: Die Vorlagen, welche dem preussischen Landtage zugehen sollen, werden dessen bevorstehende Session zu einer der bedeutungsvollsten machen. Auch das Cultusministerium ist mit seinen Vorbereitungen dazu bereits ziemlich weit geblieben. Es ist als sicher anzusehen, daß eingebracht werden: ein Entwurf betreffend die Staatsaufsicht über die Verwaltung des Kirchenvermögens und ein Entwurf, welcher die Verwaltung des lokalen Kirchenvermögens der katholischen Gemeinden durch gewählte Kirchenräthe und Gemeindevertreter regelt.

Im Handelsministerium finden, wie die „Post. Ztg.“ meldet, schon seit einiger Zeit Erörterungen über ein Eisenbahnprojekt statt, welches den Zweck hat, das Innere Pommerns mit den Seehäfen zu verbinden.

Da die Erklärungen, welche der Finanzminister Camphausen bei der ersten Berathung des Bankgesetzes im Reichstage über die Goldvorräthe des preussischen Staates und über das Guthaben desselben an Gold in London abgegeben hat, in den Kreisen der Geschäftswelt mehrfach beunruhigend gewirkt haben, so wird officiös erklärt: „Von unterrichteter Seite wird mit Entschiedenheit in Abrede gestellt, daß Preußen eine plötzliche Einziehung seiner Geldmittel nöthig haben werde, am wenigsten schon im nächsten Jahre.“

(NLC.) In Bezug auf das preussische Unterrichts-gesetz, über welches in den letzten Tagen sehr beunruhigende Nachrichten durch die Presse gingen, erfahren wir, daß der Punkt, um dessen Abänderung es sich vorzugsweise handelt, in der Frage besteht, ob der Kreis die primäre Grundlage für die Unterhaltungspflicht der Volksschule sei, oder ob die Gemeinde primär und erst subsidär der Kreis und in weiterer Instanz Provinz und Staat zur Unterhaltung verpflichtet sein soll. Der erste im Kultusministerium ausgearbeitete Entwurf beruhte auf dem fähigen Gedanken, den Kreis zur Grundlage zu machen. Ob dieser Gedanke festgehalten werden kann, steht dahin. Wohl aber ist es möglich, sich für die eine oder andere Alternative so zeitig zu entscheiden, daß der Unterrichts-gesetzentwurf noch im Laufe des nächsten Frühjahrs zur vorläufigen Kenntnissnahme mitgetheilt werden kann. Die Kritik, die sich daran knüpfen wird, kann ja der Verwaltung bei der definitiven Feststellung nur zu Gute kommen. Eine officiële Vorlage des Gesetzentwurfs zur Berathung im Landtage kann allerdings vor der Session, die mit dem 15. Januar 1876 beginnt, aus dem Grunde nicht in Aussicht genommen werden, weil erst die Verwaltungsgesetze (Kreis- und Provinzial-Ordnung) vollständig fertig gemacht werden müssen. Werden dieselben nicht fertig und werden insbesondere in der Session von 1876 die beiden residirenden Provinzen (Hannover und Schleswig-Holstein) noch nicht eingereiht, so ist es freilich möglich, daß das Unterrichts-gesetz auch 1876 noch nicht eingebracht werden kann.

Ein Mitglied der Redaction der „Königlichen Zeitung“ befindet sich gegenwärtig in Berlin, um die Einrichtung der besonderen Telegraphen-Linie zum Abschluss zu bringen, welche das genannte Blatt hat herstellen lassen, um auf diesem Draht ausschließlich die für das selbe bestimmten politischen Telegramme zu befördern.

Nach den letzten bei der kaiserlichen Admiralität eingetroffenen Meldungen hat die Korvette „Augusta“ am 7. October cr. Bahia verlassen, lief am 8. den Hafen von Macao an, verweilte dort einige Stunden, traf am 9. Morgens auf der Rhyde von Pernambuco ein, verließ die Rhyde am 10. Nachmittags, erreichte am 16. Para, legte am 21. die Reise fort, ankerte am 26. in Georgetown (Demerara) und gedachte am 28. October cr. nach Barbados weiter zu gehen. Die Korvette „Ariadne“ ankerte am 2. November cr. früh auf der Rhyde von Port Said, lief mit Tagesanbruch in den Hafen ein und beabsichtigte am 8. dess. Mts. die Reise durch den Kanal fortzusetzen. Das Kanonenboot „Meteor“ ist am 17. November cr. von Smyrna nach Constantinopel in See gegangen und am 18. dasselbst eingetroffen. Das Kanonenboot „Drache“ ist am 23. November cr. in Wilhelmshafen außer Dienst gestellt.

Spanien.

Die Abreise des Generals Serrano nach dem Norden ist auf den 4. December festgesetzt; 10,000 Mann Verstärkungen wird er mitnehmen und eine gleiche Anzahl soll ihm auf dem Fuße folgen. Hoffentlich befestigt sich die Versicherung der ministeriellen Iberia, daß die Regierung alle ihre Kräfte aufbietet, um dem Bürgerkriege ein Ende zu machen, und deshalb auch alle rein politischen Arbeiten auf gelegenerer Zeit verschieben wolle. Die Behauptung, daß der Finanzminister eine Zwangsanleihe von 375 Millionen Petas zu erheben beabsichtige, wird officiös als falsch bezeichnet. — Der Sturm in den biscayischen Gewässern hat sich noch nicht gelegt, oder ist vielmehr von Neuem ausgebrochen; die Brigade Blanco wird daher ihre Fahrt von San Sebastian nach Santander noch nicht antreten haben. — W. Gahan, der Berichterstatter des New-York-Herald, ist, wie vor ihm sein verhassteter Colleague, von dem Gouverneur von San Sebastian in Freiheit gesetzt worden.

Ämtliche Mittheilungen wissen von neuen Zerwürfnissen in der carlistischen Armee zu berichten. Zwei höhere Offiziere im Stabe des Präsidenten, der Marquis von Villabarro und Sr. Calderon, haben sich von der carlistischen Sache losgesagt; und es geht das Gerücht, daß so-

Mr.,
Mr.
64.
fe
foli.
4.
eckn,
n.
ts
en bei
n.
am He-
Roh-
sen.
r.
er.
nement.
der Kgl.
kulein
reich
tag
over:
ar,
reitag.
in.
7 1/2 Uhr
Corps.
II.
erchied
unser
Sear
was
del.
del.
1874.
ge.

gar Saballs, der berühmte oder berühmte — das Beiwort wird je nach der Parteilichkeit ausgewählt — Carlislingeneral in Catalonien, dem Carlismus den Rücken gekehrt habe. Bestätigt sich letzteres — und es heißt, Saballs sei schon in Perpignan angekommen —, so hätte man darin einen Erfolg der von Don Alfonso seinem Bruder Don Carlos gemachten Vorstellungen zu sehen. Alfonso und Saballs haben sich längst gründlich mit einander überworfen. Die Angabe, daß dem berühmten Priester Santa Cruz wieder ein Commando in der Carlislichen Armee übertragen worden sei, ist falsch; derselbe befindet sich noch in Exil.

Die Carlisten sind mit bedeutender Streitmacht vor Berga erschienen und schickten sich zur Belagerung dieser Festung an. Eben so ziehen sie große Streitmassen vor Ripoll zusammen.

Vermischtes.

Die Ueberweisung der Kreuzkirche zu Reife zur Mitbenutzung an die Altkatholiken habe bereits neulich zu bedauerlichen Auftritten geführt. Die Erklärung des Cultusministers, daß eine gewaltsame Designation der Kreuzkirche nicht in seinen Wünschen gelegen habe, giebt nun, wie die „Schlesische Zeitung“ schreibt, den Ultramontanen den Muth, das den Altkatholiken ertheilte Recht durch Verstopfen der Kirchthüren illusorisch zu machen. Ueber das Verfahren der Ultramontanen wird dem Organ derselben, der „Germania“, aus Reife folgendes berichtet: „Gestern Vormittag 1/2 11 Uhr fanden die „Altkatholiken“ das im Eigenthum des fürstbischöflichen Oberhospitalstehende Thor, welches den gleichfalls dem Hospital gehörenden Durchgang nach der Straße hin abschließt, verschlossen. Im Auftrage und Namens der Oberhospitalcommission hatten sich Oberlehrer Gottschlich und Caplan Leidgeb in den Thorweg begeben. Als die „Altkatholiken“ das schwere Thor mit polizeilicher Assistenz durch den Schlosser öffnen lassen wollten, legten die Herren Namens der Commission laut und feierlich gegen jede Störung des Besizes und Verwüstung des Eigenthums des Hospitals Protest ein. Die „Altkatholiken“ lehnten sich daran nicht; bald dröbnte das Thor von Artichildgen und Stößen des Brecheisens, aber es war zu gut vermauert: 35 Minuten arbeiteten sie, und dennoch gelang es ihnen nicht, eine Bresche herzustellen. Auf der Brüderstraße und dem Ring standen Tausende von Menschen; da die Spottrede immer lauter und die Menge immer größer wurde, rief die Polizei den Stadtvindicus, den Landrath und den Commandanten zu Hilfe. Dieser, welcher die Situation bald übersah, ließ ein Detachement Fusiliere anrücken, dem bald noch einige Züge Infanterie folgten. Nachdem die „Altkatholiken“ mit Brecheisen und Art den Platz geräumt hatten, verließ sich die Menge. Wie ich höre, wurden 3 Verhaftungen vorgenommen. Gestern Mittag predigte Kanonikus v. Richterhofen in der evangelischen Kirche.“

In der am 30. v. M. abgehaltenen Vorstandssitzung des Kölner Central-Dombau-Vereins machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß die Kaiserloge, soweit sich bis jetzt beurtheilen lasse, vollständig gelungen sei. Sowohl Form als Ornamente und Schriften stellten sich dem Blicke des Beschauers in makelloser Schönheit dar. Binnen 14 Tagen werde das Gerüst fertiggestellt und die Glocke an demselben aufgezogen sein, um auf den Ton geprüßt zu werden. Der Geseker hege die zuversichtliche Hoffnung, daß auch dieser getroffen sei.

Nachdem der Versuch, Eisenbahnen ohne Holzschwellen herzustellen, bei der Nassauischen Staatsbahn zuerst auf kleinere, dann auf größere und sehr große Strecken mit dem besten Erfolge durchgeführt worden ist, soll jetzt die ganze Hannover-Harburger Bahn, deren Bau im nächsten Frühjahr begonnen wird, nach dem dabei zur Anwendung gebrachten System hergestellt werden. Als Ersatz für die Holzschwellen dienen bei diesem System eiserne Langträger, auf denen die Fahrschienen ruhen, und die direct auf die Kiesbettung gelegt werden, so daß dann zum Oberbau kein Holz mehr verwandt werden braucht.

Die „Schles. Wz.“ meldet: Am Sonnabend ist der gräflich-Schaffgotsche Kameraldirector v. Berger zu Hermsdorf u. S. wegen Kassendefecte (man spricht von 300,000 Thlr.) verhaftet worden. v. B. ist 75 Jahre alt und fast 30 Jahre im Amt.

[Ein Sprachfeger.] Ein Sprachreiner sandte an den Musikus B., einen Fagottisten, wohnhaft auf dem Monbijou-Platz in Berlin unweit der Pommeranger-Brücke, einen Friedrichsbr. unter der Adresse: „Herrn B., Beugnügung auf dem Vestknüppel, wohnhaft auf dem Wein-Kleinod's-Platz, unweit der bitteren Südfriucht-Brücke. Hierin ein Goldstück.“

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Die Bemühungen des Cultus-Ministeriums, einen Chef der in Potsdam zu errichtenden afro-physikalischen Station zu gewinnen, haben bislang noch keinen Erfolg gehabt. Unterdeß geben jedoch die Arbeiten für die auf dem Traubhausberge zu errichtende Sonnenmarie rüstig fort. Das Terrain ist tractat und gegenwärtig ist man mit dem Ausgraben eines Brunnens beschäftigt, den man zu physikalischen Zwecken benutzen will, um den Einfluß der äußeren Temperatur auf die Erdwärme zu beobachten. Auch die Herstellung von unterirdischen Räumlichkeiten den bekannten Katafomben der pariser Sternwarte, ist geplant; dieselben geben sich auf den Havelnieder; auf einer eisernen Wendeltreppe steigen die Forscher hinauf, um in unterirdischen Arbeitskammern der Erde ihre bis jetzt eifrigst gehödeten Geheimnisse abzulauschen. Bis zur Vollendung der Sonnenmarie hat der bekannte Sonnenbeobachter, Professor Sever, früher Gymnasial-Professor in Anklam, sein Observatorium auf dem Kupfritzburme des großen Müllerswäldchens aufgeschlagen, um von hier aus der Sonne eifrig näher zu rücken. Auch Dr. Vogel, früher Director der v. Bälowschen Sternwarte, ist bereits für die Zwecke der afro-physikalischen Station in Thätigkeit. Es ist zu hoffen, daß bis zur Vollendung des Gebäudes die Bestrebungen des Cultus-Ministeriums Betreffs eines Verstandes zu einem Resultate geführt haben werden.

Ueber den heißen und fröhlichen Systeme unseres Sternaments: Alpha Canis major oder Sirius, der bekanntlich jene große am südlichen Himmelsgewölbe mit „Capella“ aufsteigende, die „Wollinze“ und „Procyon“ umfassende Curve abschließt, ist neuerdings auf der Nubys-Sternwarte eine auf tele-

skopische Untersuchung basirte Berechnung versucht worden. Aus der eigenen Bewegung dieses Sternes um einen nur telekopisch sichtbaren Stern, seinen Parallaxenpunkt, hat man seine Umdrehung und Umlaufzeit, sowie die Schwere seiner Masse und die Lichtstärke, annähernd bestimmt. Hiernach soll er einen Umkreis 50mal größer als den der Erde haben und seine periodische Bahn in 200 Jahren zurücklegen. Seiner Masse nach wäre das Verhältnis zur Sonne 3 : 1, nach der Lichtstärke dagegen wie 200 : 1.

Aus dem unerschöpflichen „Nachlaß Barnhagens v. Ense“ sehen wir, daß wieder einen werthvollen Schatz gehoben und an's Licht der Öffentlichkeit gebracht. Es ist der Briefwechsel zwischen Barnhagen und Radowitz (Leipzig, F. A. Brockhaus), von dem so eben die beiden ersten Bände erschienen sind.

G. Conrad (Prinz Georg von Preußen), welcher erst vor Kurzem ein Drama in 5 Acten: „Erlinde von Monte Calerone“ erschienen ließ, ist gegenwärtig mit dem Entwurf zu einem neuen Drama beschäftigt, dessen Stoff der Bibel und zwar dem alten Testament entnommen ist. Um gründliche Vorstudien für die sich erst. Ute Aufgabe zu machen, hat der Dichter-Prinz, wie wir hören, kürzlich den Berliner, auch als Kancelleibner bekannten jüdischen Gelehrten Dr. L. zu sich eingeladen und sich lange und eingehend mit ihm über das betreffende Kapitel, wie über andere alttestamentliche Thematika unterhalten.

Im Münchener Hoftheater gelangte am 27. v. M. zum ersten Male die Oper: „Der Erbe von Morley“ von Franz v. Sollenstein zur Aufführung und war von gutem Erfolg begleitet. Das Werk wird von der Münchener Kritik als sehr merkwürdig gerühmt. Der Componist wurde schon nach dem zweiten Acte zumal hervorgerufen und am Schlusse der Oper abermals.

Man staunt über die hohen Honorare, mit denen die neue Welt die ganzen Repräsentanten der Gesangs Kunst lobt. Petersburg steht in dieser Beziehung vielleicht Amerika nicht nach. Die Primadonna an der Petersburger Italienischen Oper, die Damen Nilson und Patti, wissen recht gut dieses zu würdigen und ziehen auch die Residenz an der Nema allen anderen Aufenthaltsorten vor. Die gefeierten Sängerninnen beziehen, erstere 7000 Francs für jede Vorstellung; letztere für die Saison die Kleinigkeit von 280,000 Francs, das ist 80,000 Thaler.

Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 2. December. Amsterdam kurze Sicht 144 1/2 Bd. London 8 Tage 7/8 6. 25 Bd. Conf. Staats-Anleihe 4 1/2 % 105 1/2 Bd. Dampfschiff: Stamm: Actien 4 % 150 Bd. Dampfschiff: Stamm: Prioritäts: Actien 5 % —. Magdeburger Leipziger Eisenbahn: Actien 4 % —. Prioritäts: Actien 1 u. 2. Emiss. 4 % —. do. 3. Emiss. 4 % —. do. Prioritäts: Actien 1807 4 1/2 % —. do. Prioritäts: Actien 1873 4 1/2 % 100 1/2 Bd. Magdeburger-Halbsechster Eisenbahn: Actien 4 % 99 Bd. do. Prioritäts: Actien Lit. C. 5 % 101 1/2 Bd. do. 4 % Dblg. pr. 1851 4 % 92 Bd. do. 4 1/2 % Dblg. 1. Emiss. 4 % 100 Bd. do. 4 1/2 % Dblg. 2. Em. 4 1/2 % 100 Bd. do. 4 1/2 % Dblg. 3. Em. 4 % 100 Bd. Magdeburger-Wittenburger Stamm: Actien 3 % 72 1/2 Bd. do. Prioritäts: Actien 4 1/2 % 99 1/2 Bd. Magdeburger Stadt-Dblg. 4 1/2 % 99 1/2 Bd. do. Altg. Verleihen 96 Bd. do. Feuerverleihen 740 Bd. do. Havelverleihen 62 Bd. do. Lebensverleihen —. do. Rückverleihen 100 Bd. do. Wasser-Affec. Actien —. do. Gas-Actien 4 % 145 Bd. do. Allgem. Gas-Actien 4 % 103 Bd. do. Reicherb. Actien 9 1/2 % Bd. do. Baubank-Actien 4 % 89 Bd. do. Bergwerk-Actien 4 % 213 Bd. do. Bergwerk Stamm-Prioritäts-Actien 4 % 213 Bd. do. Eisen-Actien 4 % —. do. Brückenbank-Actien 4 % —. Neuf. Actien: Deutscher Actien 4 % 101 Bd. Wechsel u. Co. Actien 4 % 90 Bd. Hundau-Schneideker-Actien 4 % —. Caroline, conf. Bergwerk-Actien 4 % 65 Bd. Chem. Fabrik Bückeburg-Actien 4 % 170 Bd. Dessauer Gas-Actien 4 % —. Eisenhütten-Actien 4 % 82 Bd. Marie, conf. Bergwerk-Actien 4 % 52 Bd. Sauerbuerger Maschinenfabrik-Actien 4 % 33 Bd. Seeb. Compt. Britische Actien 4 % 40 Bd.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 3. December 1874.
Getreidegeheim netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo stark offerirt, Käufer knapp, Preise ohne Aender-
ung, aber schwer zu machen, 60—70 Th. bez.
Roggen 1000 Kilo Stimmung matt, inländischer 60—63 Th. bez.
Gerste 1000 Kilo unverändert, Landgerste 62—64 Th. bez., Chevalier 66—67 Th. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo ruhig, 5/8 Th. gehalten, 5 Th. geboten.
Hafer 1000 Kilo in seinen Qualitäten behauptet, 66—72 Th. bez.
Pflaumenfrüchte 1000 Kilo knapp und hoch gehalten.
Kümmel 50 Kilo hochsein fest, 12—12 1/2 Th. zu notiren.
Wicken 1000 Kilo ohne Handel.
Mais 1000 Kilo unverändert 55—56 Th. bez.
Lupinen 1000 Kilo fest, gelbe 58 Th. bez.
Deilsaaten 1000 Kilo Raps in Posten 90 Th. bez.
Stärke 50 Kilo unverändert 8 1/2—9 Th. incl. bez., hochsein höher.
Spiritus 10,000 Liter: pEt. loco niedriger, Kartoffel: 19 Th. bez.,
Rüben: 18 1/2 Th. bez.
Rüböl 50 Kilo unverändert.
Prima Solaröl 50 Kilo } still.
Petroleum, deutsches, 50 Kilo }
Rohzucker 50 Kilo ruhig.
Rübenmelasse 50 Kilo 40 Th. bez.
Pflaumen 50 Kilo } ohne Angebot.
Kartoffeln 1000 Kilo Speise: 20—21 Th. bez., Brenn: 15 Th. begehrt.
Deilsaaten 50 Kilo fest, loco hiesige 3 Th. bez.
Futtermehl 50 Kilo 3 1/2—3 1/2 Th. bez.
Kleie 50 Kilo Roggen: 2 1/2 Th. bez., Weizen: 2—2 1/2 Th. bez.
Heu 50 Kilo 2 1/2—2 3/4 Th. bez. Stroh 50 Kilo 22 1/2 Th. bez.

Verzeichniß

der in Halle am 3. December 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

Waren	pro Ctr.	1874		Waren	pro Ctr.	1874	
		1874	1874			1874	1874
Weizen	3	7	6	Bohnen	2	7	
Roggen	3	2	3	Linzen	—	2	9
Gerste	3	7	6	Erbsen	—	2	3
Hafer	3	14	—	Butter	—	18	—
Heu	—	2	8	Maßklee (aus d. Kente)	—	6	9
Stroh	—	—	22	Maßklee (gewöhnliches)	—	6	3
Kartoffeln	1	4	6	Ralsklee	—	6	3
Eier	pr. Schd	1	12	Dammklee	—	6	3
				Schmalz	—	6	—

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die Lieferung folgender für die königliche Saline Dürrenberg und für das königliche Steinsalzbergwerk bei Erfurt im Jahre 1875 erforderlichen Materialien soll im Wege der Submission vergeben werden, und ist hierzu Termin auf

Wittwoch d. 16. Decbr. d. J. Vormittag 11 Uhr im Sessionszimmer des unterzeichneten Salzamts anberaumt. Zu liefern sind circa:

- | | |
|--------------------------------------|------------------------------------|
| a. Für die Saline Dürrenberg: | |
| 15 Ctr. Pfannenbodenblech, | 6 Ctr. Stahl. |
| 300 = Pfannenbodenblech, | 40 = Pfannennieten, |
| 22 1/2 = diverse Rührbleche, | 70 = Bleiplomben, |
| 68 1/2 = Förderwagenbleche, | 20 = gewöhnliche Pfannen- |
| 16 = Schaufelbleche (zu Was- | schüre, |
| ferrädern), | 25 Kilo roth gefärbte do., |
| 100 = Eisenbahnschienen (Grü- | 10 = blau gefärbte do., |
| benschienen), | 23000 Stück Salzsäcke aus Jute, |
| 170 = gewalztes Eisenblech, | 100 Ctr. Wermuthskraut, |
| 50 = geschmiedetes Eisen, | 100 = Eisenoryb, |
| 12 = Windeisen, | 30000 Stück feuerfeste Thonsteine. |

- | | |
|---|--------------------------------|
| b. Für das Steinsalzbergwerk bei Erfurt: | |
| 20 Kisten Pfannenblech, | 6 Ctr. geschmiedetes Eisen, |
| 20 = Eisenblech, | 6 = Stahl, |
| 200 Stück gußeiserne Roststäbe, | 3000 Stück Salzsäcke aus Jute, |
| 2 Ctr. Schwarzblech, | 100 Ctr. Wermuthskraut, |
| 1/4 = Weißblech, | 200 = Eisenoryb. |
| 83 = gewalztes Eisen, | |

Die Offerten darauf sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Materialien“ bis zu obigem Termin bei dem unterzeichneten Salzamt einzureichen, wo in Gegenwart etwa erschienener Submittenten die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgen soll.

Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Registratur während der Dienststunden einzusehen oder abschriftlich gegen Einzahlung von 6 *Sgr.* zu beziehen.

Dürrenberg, den 26. November 1874.
Königliches Salzamt.

Bekanntmachung.

Die mit einem Einkommen von 1100 *R.* verbundene, unter säkularischem Patronat stehende hiesige Diaconatsstelle ist vacant. Qualifizierte Bewerber wollen sich gefälligst recht bald bei uns melden.

Lützen, den 1. December 1874.
Der Magistrat.

Halle'sche Bierbrauerei-Commandit-Gesellschaft auf Actien, E. Michaelis & Co.

Die statuarische ordentliche General-Versammlung unserer Commanditisten wird

Freitag am 18. Decbr. cr. Vormittags 11 Uhr in unserm Restaurationslokale der Brauerei (Dessauer Straße) abgehalten, wozu wir hierdurch einladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Vorlegung der Bilanz und Dechagre-Grtheilung,
2. Neuwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes Herren **Behrend** und **Sammitius**.
3. Wahl der Revisoren.

Nach §. 22 uneres Statuts sind die im Actienbuche eingetragenen Actionaire zur Theilnahme an der General-Versammlung berechtigt, wenn dieselben ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichnisse derselben zwei Tage vor der General-Versammlung in dem Geschäftslokale der Gesellschaft deponiren und im Uebrigen den Gesellschafts-Statuten (§. 22. 23.) entsprechen.

Der Aufsichtsrath. G. Behrend.

Auction.

Sonnabend, d. 5. December, Vormittags 9 1/2 Uhr sollen wegen Geschäftsaufgabe nachstehende Gegenstände vor dem blauen Roß zu Leipzig versteigert werden: 1 zuverläßig ein- u. zweispännig gehendes Pferd, 2 zweispännige Landauer, 1 Halbhaife, 1 u. 2spännig (in noch ganz gutem Zustande), 1 Fensterwagen, 1 probemäßige Droische, Kutsch- u. Fahrgeschirre, Decken ic.

Ein schönes Haus mit Garten und Einfahrt in Halle, Mitte der Stadt, frei und gesund gelegen, ist mit 10,000 *R.* Anzahlung zu verkaufen durch

Zeuner, Karzerplan 4.

Zur 151. Königl. Pr. Staats-Lotterie, Hauptgewinne: 150,000, 100,000, 50,000 *R.*,ziehung der 1. Kl. 6. Januar 1875, verkauft und versendet **Autheil-Loose** 1/2 à 13 1/2, 1/2 à 6 2/3, 1/4 à 3 1/3, 1/8 à 1 2/3, 1/16 à 5/16, 1/32 à 5/32, 1/64 à 1/4 *R.* Das vom Glück am meisten begünstigte Lotterie-Comtoir von August Fröse in Danzig. (D. 7864.)

Ein neues Haus mit Garten in Siebichenstein, 500 *R.* Ertrag, (5800 *R.*), ist mit 1000 *R.* Anzahlung zu verkaufen durch

Zeuner, Karzerplan 4.

Erste Kinderbewahr-Anstalt, Alte Promenade Nr. 1.

Nach alter guter Sitte beabsichtigen wir auch in diesem Jahre den unserer Anstalt anvertrauten armen Kindern einen Christbaum anzuflecken und ihnen durch ein kleines nützlichcs Geschenk eine Festfreude zu bereiten. Wir wenden uns daher vertrauensvoll an alte und neue Freunde der Anstalt mit der ebenso herzlichen als ergebenden Bitte, uns in diesem Vorhaben durch Beiträge, sei es an Geld oder Sachen (auch alte) freundlichst unterstützen zu wollen. Seit einer Reihe von Jahren machten wir die hocherfreuliche Erfahrung, daß diese Bitte niemals eine vergebliche war. Die Unterzeichneten, sowie unsere Hausmutter Frau Kegel sind bereit, die der Anstalt zugedachten Gaben dankend in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Frau Factor Erdmann. Frau Justizrath Fritsch. Frau Stadtrath Niemeier. — Freiherr vom Hagen, Bürgermeister. Dr. vander Confistorialrath. Dr. Seeligmüller. Dr. Buchholz. Niemeier, Stadtrath a. D.

Das Gussstahlwerk

von
**Schultze, Finnen & Co.,
Augustsehn,**

liefert

Tiegelgussstahl zu Werkzeugen jeglicher Art in allen Dimensionen, schweißbar und unschweißbar; Schmiedestücke in Tiegelgussstahl: Wellen, glatte oder mit Ansätzen und Bunden; Schwungradwellen; Kurbelwellen, einfach und doppelt gefröpft; Kolbenstangen; Schieberstangen; Pleuelstangen; Kurbeln; Kreuzköpfe; Kurbelzapfen; Kolbenkörper; Drehbankspindeln; Kreuzkopfbolzen; Achsen für Locomotiven, Tender und Waggonen, sowie jedes beliebige Stück nach Zeichnung sauber geschmiedet, vorgekehrt oder fertig bearbeitet.

Gussstahlfaconguss: Räder für Waggonen, Lowries, Drehscheibenräder, Zahnräder, Zahnstangen, Schlagtrommelscheiben zu Dreschmaschinen, Pflugkörper, Dampfhammerersatz, Ambosse, Matrizen, sowie Gesenke jeglicher Art, Walzenmuffen, Kreuzköpfe, Gussstahl-Cylinder zu Kolbenringen, Signal- und Läuteglocken u. s. w. nach Modell oder Zeichnung.

Mühlen-Verkauf.

Eine Windmühle (Holländer) mit zwei franz. und einem Spitzgang, sehr gute Wind- und Mahllage (Die Mühle wird fortwährend mit Lohnmüllerei beschäftigt, kann auch wegen der guten Lage stotter Mehlhandel betrieben werden), neuem Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 2 *W.* Wiese, 3 *W.* gutem Acker, ist wegen Krankheit des Besitzers mit 3000 *R.* Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus mit Einfahrt, Garten, in Halle, Nähe des Gymnasiums, ist mit 6000 *R.* Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

5000 und 6000 *R.* werden auf sehr gute erste Hypothek gesucht durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein Haus auf dem Lande, 2 St. von Halle, in der Nähe der Saale, mehrerer Fabriken, mit Hof, Stalung, Scheune, 1 *W.* Obstgarten, gegen 4 *W.* gutes Feld, für Korbmacher oder Böttcher passend (2100 *R.*) ist mit 700 bis 800 *R.* Anzahlung, Restaufgelde nach Ueberkommen lange gesichert, zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein Knabe findet gewissenhaften Unterricht u. freundl. Aufnahme beim Pastor Hesse in Buchfort bei Weimar.



Dienstag den 8. December 1874

IX. Auction

in Müdenlohra bei Nordhausen, Anhaltepunkt Wolframshausen

und Kleinfurra über **65 Stück** sprunghähige

Merino - Kammwollböcke.

Angebot mit 30 *R.* Gold. Wagen bei vorheriger Anzeige in Wolframshausen und Kleinfurra. (H. 5834a.)

Rud. Rockstroh.

Ein Gut von 3 bis 400 Morgen Acker, mit guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden wird sofort zu pachten gesucht u. gest. Offerten unter B. H. Halle a/S., Carlstraße Nr. 11 1. Et. erbeten.

Ein junges Mädchen, welches die feine Küche erlernt, sucht zum Januar in einer größeren Wirthschaft oder Familie Stellung. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Sattlergesuch.

In meiner Wagenfabrik suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Wagenfattler, welcher im Stande ist, jeden seinen Wagen von Grund auf fertig zu machen an Sattlerarbeit, verheiratet oder unverheiratet, ist mir gleich. **G. Kmoch.** Egeln, den 4. Dec.

bestes Fabrikat, als: Caffee Kannen, Theekannen u. Choccoladekannen, Theekessel, Sahnengiesser, Zuckerdosen, Rechauds, Theebretter etc., feiner englische Steinkrüge mit und ohne Beschlag, Senftöpfchen etc. empfehlen zu möglichst billigen aber festen Preisen

Mantel & Riedel in Leipzig, Markt, Ecke der Petersstrasse, unterm Café national.

Central - Verkaufs - Bazar zur Stadt Zürich.

500 Dbd. Bielefelder rein lein. Taschentücher ohne jeden Fehler, nur ungleiche Kanten, mit 17 1/2 u. 20 Sgr. das 1/2 Dbd.

Wollene Oberhemden Stück 17 1/2 Sgr.
Bielefelder Fein Leinen-Kragen 1/4 Dbd. 20 Sgr.

Schweizer Taschentücher 3 Sgr.

Kinder-Taschentücher 1/2 Dbd. 7 1/2 Sgr.

2 Ellen breiten conleurten und schwarzen Ripps Elle 15 Sar.

H. Wolfenstein.

Pianinos

aus einer renommirten Berliner Fabrik, ausgezeichnet in Ton und Spielart, elegant und dauerhaft gebaut, empfiehlt unter Garantie zu folgend Preisen

G. Schwibbe, Spiegelgasse 9.

Die Lairitz'schen Waldwoll-Producte

aus der renommirten Fabrik zu Remda in Thüringen und seit Jahren gegen Rheumatismus und Gicht tausendfach bewährt, sind für Halle a/S. und Umgegend nur allein acht zu haben bei Friedrich Arnold am Markt.

Burgunder Funsch-Essenz	à Ltrh.	1 Fl.	—	1/2	—	3	excl.
do.	do.	à Wil.	—	22	—	6	—
do.	do.	à 1/2 Wil.	—	11	—	3	—
Feinster Auanas-Funsch	à Ltrh.	1	—	—	—	—	—
do.	do.	à Wil.	—	22	—	6	—
do.	do.	à 1/2 Wil.	—	11	—	3	—
Weiss Ingber Crème	Originalflasche	—	—	10	—	—	—
Rosen Liqueur	—	—	—	10	—	—	—
Vanille-Liqueur	—	—	—	10	—	—	—

sowie die feinsten Cognac's, Arac's u. Rum's empfiehlt die Destillation und Weinhandlung von Otto Ströhmer.

Bequeme Lehnstühle, Schaukelstühle, Clavierstühle, Schreibstühle, Pouff's, Fußbänke, zu Stickereien passend, empfiehlt die

Polsterwaaren-Fabrik von C. Maseberg.

En gros. **Wilhelm Felsche** En detail.

Choccoladenfabrik Leipzig-Gohlis

empfehle seine feinen und durchaus reinen Choccoladen und Cacao-fabrikate.

Detail-Verkauf
Leipzig, Grimmische Strasse Nr. 17,
Café français.

Gustav Freytag. — Fritz Reuter.

G. Freytag, die Abnen. 3. Bd.: Die Brüder vom deutschen Saale. Preis 2 Fl.

F. Reuter's Werke. 14. Bd.: Geschichte Mecklenborgs v. Erschaffung der Welt an. Briefe des Inspectors Braefig. Geb. 1 Fl. 10 Sgr.

erscheinen noch vor Weihnachten. Wir bitten um baldige Aufträge, da die Auflagen beider Werke bald vergriffen sein werden.

Schroedel & Simon in Halle.

Ein überaus schöner, schwerer Percheron steht preiswerth zu verkaufen auf dem Amte Polleben bei Eisleben.

60 Stück fette Hammel hat abzulassen das Gut Julioshof v. Brehna.

Zu haben bei **Schroedel & Simon, Halle a/S.**
Die illustrierte Ausgabe von **Shakespeare's Dramen** Uebersetzung Schlegel und Tieck, die sich unseren illustrierten Goethe- und Schiller-Ausgaben anschliesst, ist nunmehr vollständig erschienen und in gebundenen Exemplaren zu haben, Preis 9 1/3 Thlr., und eignet sich, ebenso wie jene, besonders zu **Festgeschenken.**

G. Grote'scher Verlag in Berlin.

Sonnabend den 12. December 1874 Abends 6 Uhr

Zweites Orchester-Concert

des **Hasslerschen Vereins**

im

Saale des Volksschulgebäudes

unter Mitwirkung des Violoncellvirtuosen Herrn **Jacobs** a. Weimar.

1) **Finale** aus der unvollendeten Oper „Loreley“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy, für Chor, Solo und Orchester.

2) **Adventlied** v. Rob. Schumann für Chor, Solo u. Orchester. Weiteres in einer späteren Nummer. **C. A. Hassler.**

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik

von Gebrüder Stellwerck

in **Ößln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate

in Halle den Herren: **Aug. Apelt, C. F. Baentsch, Alb. Beegen, Beyer & Stade, Friedr. Bock, Conditor,**

Tankmar Enke, Conditor C. Eugling, E. Hildenhagen, Gebr. Kirchstein, Ernst Ochse, Gust. Rühlemaun, Otto Ströhmer und Fr. Trambowsky.

Das Kohlen- und Coaks-Verandtschaft

von **Hermann Wackers, Leipzig,**

Bayerische Straße 11 b., offerirt beste **Zwickauer Steinkohlen, Meuselwitzer und Römische Braunkohlen,** sowie auch **Zwickauer u. Schlesische Coakswaaren** in Wagenladungen zu billigen Preisen. (H. 35578.)

Etwas für die Kinder.

Jedes Jahr andere Collectionen.

3 allerliebste Spiele **nur 1 Thlr.**

10 do. Bilderbücher und Jugendschriften für's Alter bis 3. 10 Jahren **nur 1 Thlr.**

12 do. b. z. 15 Jahren **nur 2 Thlr.**

alle neu und verschieden liefert in so schöner Auswahl, wie nirgends geboten,

Ferdinand Matzerath in Leipzig.

Vom heutigen Tage ab sind alle Sorten Mehl und Kleie in jedem Quantum preiswerth abzugeben, sowie auch jederzeit Getreide aller Art zum Mahlen und Schrooten angenommen wird in der Dampf-mühle in Baalberge.

Wegen Veränderung des Geschäfts bin ich Willens, mehrere sehr gute und einige geringere starke Arbeitspferde verschiedener Rasse sofort zu verkaufen.

Baalberge, d. 2. Dec. 1874.

H. Gahndorf.

Die Rangliste der Preussischen Armee 1874

ist soeben erschienen und bei uns zu haben.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Mein reichsortirtes Lager in Silberwaaren,

als:

Messer, Löffel, Leuchter, Tafelauflage, Kuchenförbe, Kuchen- und Fischheber, Zucker-

kasten, Zuckerschalen, Menagen zu Essig, Del, Mostsch,

Pfeffer und Salz, Theestee,

Serviettenringe, Strickhöschen,

Kinderklappen, Kinderbesteck,

Schnupftabaksdosen u. bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Andreas Haassengier,

10. gr. Steinstr. 10.

Gesucht

wird zum 1. Januar bei gutem Lohn ein zuverlässiger, gewandter, möglichst nicht zu junger, herrschaftlicher Diener. Anmeldung bei Gräfin

Bech, Merseburg, Burgstr. 5.

Halle'sche Liedertafel.

Sonnabend den 5. d. M. von 8 Uhr Ab. an **Generalversammlung** auf dem Jägerberge, zu deren Besuch sämtliche Mitglieder des Vereins einladet

der Vorstand.

Spickendorf.

Sonntag

den 6. Decbr. **Einweihung** meines **neuerbauten Gasthauses**, verbunden mit **Tanzsaal.**

Nachmittags 3 Uhr **Concert,** Abends **Ball,** wozu ergebenst einladet **W. Wahncke,** Gastwirth.

Unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung ist für gute Speisen u. Getränke bestens gesorgt.

Der Obige.

Schroedel & Simon

in Halle.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Schroedel & Simon

in Halle.

Schroedel & Simon

in Halle.

Schroedel & Simon

in Halle.

Schroedel & Simon

in Halle.

Schroedel & Simon

in Halle.

Schroedel & Simon

in Halle.

Schroedel & Simon

in Halle.

Schroedel & Simon

in Halle.

Telegraphische Depesche.

Versailles, d. 2. Decbr. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung sprach Präsident Buffet seinen Dank für die ihm zu Theil gewordene Wahl aus und gab im Verlauf seiner Rede der Erwartung Ausdruck, daß die Parteien eine verständliche Haltung gegen einander bewahren würden. Schließlich sprach der Präsident die Hoffnung aus, daß es der Versammlung mit Gottes Hilfe gelingen werde, ihre Mission nach jeder Richtung hin zu erfüllen. Der Herzog Aubiffret-Daquerier (rechtes Centrum) wurde mit 288 Stimmen zum vierten Vicepräsidenten erwählt. Rampon (linkes Centrum) erhielt 251 Stimmen. Die Versammlung nahm hierauf das Gesetz über die Reorganisation der Gades der Armee in erster Lesung an. Am nächsten Sonntag werden in den Kirchen anlässlich des Wiederauftretens der National-Versammlung öffentliche Gebete stattfinden.

Vermischtes.

Auf der letzten Soirée des Reichskanzlers waren zum ersten Male auch Damen. Es scheint, daß Fürst Bismarck nicht ganz freiwillig diese Neuerung eingeführt hat, oder nur den Schein der Freiwilligkeit getreut hat, um einem Sturme vorzubeugen, den auch der gewaltige Reichskanzler nicht abgesehen hätte. Wie nämlich die „Eribüne“ erzählt, hat sich ein lange Zeit gehörender Unmuth der Gemahlinnen und Töchter der Reichstagsboten Luft gemacht. Mit Schrecken sahen Erstere jeden Mittwoch herannahen, jenen bedeutungsvollen Tag, an welchem die Gatten Abends von ihrer Seite schlichen, um in dem behaglichen Foyer des Reichstagsgebäudes im Kreise froher Zecher sich ungehindert den kulinarischen Genüssen hingeben zu können. In stiller Klause mußte unterdessen Frau und Tochter diesen Abend des Mittwochs zubringen, jede Einladung zum Thee mußte ausge schlagen werden, da der Gatte doch nicht die Soirée im Reichstage verabsäumen durfte. Die Verzweiflung der Damen steigerte sich noch, als ihnen durch die vom Fürsten Bismarck veranstalteten parlamentarischen Soirées auch an jedem Sonnabend der Gatte und Vater entführt wurde, alle für den Winter gefassten Pläne auf Sonnabend, an welchem Tage die Theater ihre Novitäten vorführen, wurden ihnen durch die neueste Maßnahme des allmächtigen Reichskanzlers zu Schanden gemacht. Die weiblichen Mitglieder der Familien der Reichstagsabgeordneten traten nun in eine gemeinschaftliche Berathung darüber, auf welche Weise diesen Mißständen abzuwehren sei, und sie beschloßen unisono ihre Männer bei der an jedem Mittwoch Abend stattfindenden parlamentarischen Vereinigung nach dem Reichstage zu begleiten. Dieser Beschluß wurde dem Bureau des Reichstages mitgetheilt, dieses konnte dem Flehen weiblicher Herzen nicht länger widerstehen und entschlöß sich dazu, auch den Damen den Eintritt zu den Mittwochsoirées zu gestatten. Gestern öffneten sich darauf zum ersten Male die Pforten des Reichstages auch für die Frauen und Töchter der Abgeordneten, die in den letzten acht Tagen jede andere Lectüre bei Seite gelassen und sich nur dem tiefen Studium der Reichstagsberichte gewidmet haben, um auch ein Wörtchen in Reichsangelegenheiten mit sprechen zu können.

[Börsen-Humor.] Die an der Berliner Börse verübten Wüthe haben seit dem Krache erhebliche Einbuße gelitten, und die seitdem fabrizirten Kalauer sind nur mit großer Mühe durch Colportage an den Mann zu bringen. In Folge dessen hat sich an der Börse eine Anzahl von Gesinnungsgenossen zusammengethan, um in einem Journale, betitelt „Börsen Humor“, allwöchentlich einmal die Blicke und Funken ihres Geistes und Wüthes in hellem Lichte strahlen zu lassen. Wie die „Eribüne“ hört, ist der eigentliche Unternehmer und Chef-Redakteur der in Börsenkreisen bekannte Courtier H., welcher schon oft zu geschäftselosen Zeiten durch seine witzige Bemerkungen und mit großer Bravour trotz Bellachini ausgeführten Zauberkunststücke die Börse in hohem Maße erheitert und zuweilen damit die flauende Tendenz durch eine bessere Stimmung ersetzt hat. Bereits sind die ersten zwei Nummern des Witzblattes erschienen, und merkt man den geistigen Producten derselben an, daß in Börsenkreisen jetzt wirklich eine sehr flau und geschäftsunlustige Stimmung herrschen muß.

Das Chemnitzer Tageblatt berichtet aus Chemnitz vom 30. Novbr.: „Der Galergeselle Poppig, der gegen den Reichskanzler Fürsten Bismarck Drohreden ausgesprochen hatte und deshalb verhaftet worden war, ist gestern, wie man sagt, wegen mangelnden Strafentwurfs, wieder auf freien Fuß gesetzt worden.“

[Winter im Salzkammergut.] Die Linzer Btg. schreibt: Welche Massen von Schnee im Gebirge fielen, beweist der Umstand, daß das Hochwild sich jetzt in den Niederungen aufhält und von den Straßen aus, welche z. B. von Ischl nach Ebensee und Weissenbach am Attersee führen, ganze Rudel Hochwild selbst bei Tage zu sehen sind und bei Nacht sich selbst zu den Häusern wagen, um den an den Wänden der Häuser sich mitunter hinaufziehenden Epheu abzunagen. Am 27. November Früh fing ein Weib in der Langwies mit den Händen eine Gams; dieselbe war sehr matt und setzte ihrer Gefangennahme keinen Widerstand entgegen; als das Weib dieselbe wieder losließ, gab sie der Gams mit den Händen einen kleinen Schlag, worauf sich dieselbe um einige Schritte entfernte und dann wieder stehen blieb. Auch wurde am 27. November Vormittags ein angeschossenes und verendetes Reh im Pfannigbache (gleich unterhalb der Johannesbrücke) von einem des Weges kommenden Fuhrmanne aufgefunden, auf seinen Wagen geladen und der k. k. Forstverwaltung in Ischl eingeliefert.

Aus London wird vom 30. November berichtet: Gestern wüthete abermals ein heftiger Sturm über die ganze Insel, der nach den bis jetzt vorliegenden spärlichen Berichten, namentlich zur See, großen Schaden verursacht zu haben scheint. Den Berichten der „Times“ entnehmen wir Folgendes: In Shields war das Meer das gefährlichste, das dort seit den letzten zwei Jahren gesehen wurde. Die Brigg „Cavaria“ aus London in Ballast und der Schooner „Scilla“ aus Whitstable strandeten auf der Südküste des Hafens, aber ihre Mannschaften wurden gerettet. Ein großes Schiff, die „Lucy Compton“, lief ohne ihre Deck im Hafen ein. Ein Knabe erkrank. Während des Sturmes lief etwa ein Duzend Dampfer wohlhalten im Hafen ein. Gestern (Sonntag) Nachmittag etwa um 3 Uhr trieb der „St. Albans“ aus London hinter den Nord Pier, und eine furchtbare Scene spielte sich in Anwesenheit einer ungeheuren Menschenmenge, welche das einlaufende Schiff beobachtete, ab. Als das Schiff in die Brandung gerieth flüchtete die aus fünf Personen bestehende Mannschaft in das Fackelwerk, und man sah eine Frau aus der Kajüte stürzen und den Männern folgen. Sobald das Schiff an die Klippen schlug, fielen die Frau und der Steuermann in das Meer und ertranken, die Anderen fielen auf das Verdeck. Die Rettungsbrigade von Lynmouth brachte die Uebrigen mit Hilfe von Tauben in Sicherheit. Ein furchtbarer hauste der Sturm an der nordöstlichen Küste von Schottland. In Fraserburgh scheiterte die mit Kohlen befrachtete Barke „Vetran“ aus Shields, wobei von der 21 Köpfigen starken Mannschaft 11 ertranken. Der gestrige Tag wird vorläufiglich unter den Schiffbrüchen der Woche mit einer ansehnlichen Zahl figuriren.

Aus Petersburg wird folgendes Gauerstückchen berichtet: Im Vorzimmer des kaiserlichen Palastes standen während eines Hofestes die Diener, mit Mänteln und Pelzen über den Armen, um auf ihre Herrschaften zu warten. Als der Ball zu Ende ging, die Geladenen sich nach und nach entfernten und der Fürst G. in den ihm hingehaltenen Pelz fuhr, bemerkte er, daß der Aufschlag des rechten Aermels abgeschnitten war. Das mußte ein Dieb gethan haben, und so wenig dieser auch scheinbar gestohlen, so gut hatte er sich doch auf seinen Vortheil verstanden, denn der Pelz war von schwarzem Zobel, dem allertheuersten Rauchwerke, und der gestohlene Aufschlag wenigstens tausend Rubel werth. Den Schaden zu ersetzen, wurde der Pelz am nächsten Morgen sogleich zu des Fürsten Schneider geschickt; noch hatte dieser aber das fehlende Stück schwarzen Zobel in ganz Petersburg nicht auffinden können, als ein Lakai in der Bivore des Fürsten G. erschien, den abgeschnittenen Aermel-Aufschlag brachte, triumphirend erzählte, daß die Polizei den Dieb entdeckt hätte, und dann sagte, daß er gleich auf das Annähen warten wolle, da der Fürst den Pelz noch an demselben Vormittage anziehen müsse. Der Schneider hielt den Lakai durch den Aufschlag für hinwegend accreditirt, verrichtete die Arbeit und übergab ihm den Pelz. Wie sehr sollte er aber erstaunen, als gegen Mittag der Kammerdiener des Fürsten G. kam, um den Pelz zu holen, und es sich nur herausstellte, daß der Dieb den gestohlenen Aermel-Aufschlag nur benutzt hatte um der ganzen Pelz zu bekommen! Dieser war und blieb übrigens verschwunden.

Ein Friseur in New-Orleans hat neulich eine Anstalt für die „Reparatur des menschlichen Haares“ etablirt. Der Befizier rühmt sich nicht, daß er verlorenes Haar wieder ersetzen kann, sondern erbietet sich einfach, neues Haar zu pflanzen. Da Haar, wie er sagt, eine Pflanze ist, kann es irgendwo hingenpflanzt werden, und wenn der Boden fruchtbar ist, luxuriös wachsen. Die Operation, Haare zu pflanzen, ist inessen etwas schmerzlich. Es ist notwendig, das neue Haar mit Nadeln in den Kopf zu nähen. Aber durch dieses System des Haarplantzens werden, wie es heißt, die erbaulichsten Resultate erzeugt. Jedes beliebige Haar kann auf Jedermanns Kopf gepflöpft werden. Denjenigen, denen Menschenhaar zu theuer ist, liefert der Künstler zu einem ermäßigten Preise Pferdehaar, das den Vorthheil hat, viel dauerhafter als ersteres zu sein.

Dr. Sigl vor dem Schwurgericht.

München, 30. Nov. Vor dem Schwurgerichte fand heute Morgen die Verhandlung Statt gegen den Redacteur des „Bayerischen Vaterland“, Dr. jur. Sigl, wegen mehrerer Beleidigungen, durch die Presse verübt. Dr. Sigl war nicht erschienen, sondern hatte als Vertheidiger den Rechtsanwalt Ehmmeier aus Freising bestellt, weshalb das Contumazverfahren in Anwendung kam. Die Anklage bezog sich auf drei Beleidigungen des Reichskanzlers Fürsten Bismarck. In Nr. 159 des „Bayerischen Vaterland“ vom 15. Juli war nämlich das künftige Attentat behauptet und darin u. A. gesagt worden: „Der fanatische Bauernunnahe hat seine Schuldigkeit gethan und kann — durch den Gerichtsfaal mit einem schönen Stück Geld aus dem Revillionsfonds in aller Stille nach Amerika gehn. Das ist ja schon öfter dagewesen in der Weltgeschichte! Mit Einem Worte, mir glauben nicht an ein erstes Attentat, sondern nur an eine Komödie, mit der man dem braven gebildeten Manne Europas wieder etwas auf die Beine der Popularität helfen wollte.“ Fürst Bismarck hatte hiergegen am 23. Juli Strafantrag gestellt und die Anklage nahm an, daß Dr. Sigl durch diesen Artikel wider besseres Wissen eine unnothige Thatsache behauptet und verbreitet habe, welche den Fürsten Bismarck verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzumühen geeignet sei. In Nr. 165 des „Bayerischen Vaterland“ vom 22. Juli d. J. beschuldigte sich ein mit der Aufschrift: „Wo bleibt der Reichshund?“ versehenen Artikel gleichfalls in öffentlicher Weise mit dem Attentate, wobei des Weiteren ausgeführt war, daß sich entwickelnde, gestaltende und arrangierende Dinge in der Umgebung des Reichskanzlers zu beobachten gewesen seien, welche entnehmen ließen, daß am 13. Juli das Attentat nichts auf sich haben und ungeschädlich ablaufen werde, so daß die als „feststehend“ bezeichnete Thatsache als mit Wissen und Willen des Reichskanzlers in Scene gesetzt erschien, eine Behauptung, wegen welcher der Fürst abermals Strafantrag stellte. Endlich legte ein mit dem Titel: „Die Bismarckomanie“

überriebener Artikel in Nr. 173 desselben Blattes vom 31. Juli d. J. dar, das das Attentat eine Komödie gewesen sei, welche nur darüber noch eine Willkürlichkeit offen lasse, das das Komödienhafte allzu klar hervorgehe. Die Komödie ist nicht ohne Wissen und Willen des Reichskanzlers vor sich gegangen. Dr. Egel bekannte sich in der Voruntersuchung als den Verfasser dieser Artikel und vertritt die Entscheidung gegen die Ansicht der Beileidung mit dem Bemerkung, daß er nur seine Parole gegen alle Angriffe haben wollte, es handle sich nur um eine Polemik. Mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung, die Wichtigkeit der Sache und die Stellung der beleidigten Persönlichkeit beantragte Freiherr v. Leonrod schließlich, eine 15monatliche Gefängnisstrafe gegen Dr. Egel auszusprechen. Der Verteidiger Advokat Thürmer hielt den Verweis dafür, daß Dr. Egel wider besseres Wissen gehandelt und den Fürsten Bismarck gemeint habe, für nicht erbracht und beantragte Freisprechung, eventuell Annahme milderer Umstände beim Strafausmaß. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete: „Dr. Egel, schuldig, drei Monaten der verurtheilten Beileidigung, verurteilt an dem Fürsten Reichskanzler von Deutschland, wird zu zehn Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten und des Strafvollzuges in contumaciam verurteilt.“ Der Verhandlung hatte in dem mit den blattgedrungenen Publikums auch der der hiesigen preussischen Gesandtschaft zugehörte Sohn des Reichskanzlers, Legationstath Graf Herbert v. Bismarck, anwesend.

Stadt-Theater.

Die Journalisten von Freitag.

Es geriet mir zu besonderer Freude, constatiren zu können, daß unsere Gäste aus Hannover von Seiten des hiesigen Publikums ein entgegenkommen gefunden haben, wie es eben Künstlern ersten Ranges zukommt. Der Andrang war ein so ungewöhnlicher, daß das Haus schon am Tage vor dem Auftreten nahezu ausverkauft war, und daß selbst die sonst eben nicht beliebten Stehplätze im Parquet zu einem gesuchten Artikel wurden. Ein solcher Andrang ist hier darum etwas so Ungewöhnliches, weil bei der großen Nähe von Leipzig viele Hallenbesitzer es vorziehen, ihre Kunstgenüsse in der Nachbarstadt zu suchen und sich darum unserm Theater vollkommen entziehen. Wenn man ferner die Art unsers Publikums kennt, daß es enthusiastischer Ueberschwenglichkeit völlig abhold, dagegen weit eher geneigt ist, sich einer gemessenen Zurückhaltung zu befleißigen, wobei es aber ein feines Verständnis bekundet und Pointen herausführt, die an vielen andern und größeren Theatern ganz unbeachtet bleiben, so wird man die Wärme des Beifalles zu schätzen wissen, der unsern Gästen in reichster Fülle gespendet wurde.

Indem ich nun in der Lage bin, mich über das Gastspiel auszusprechen zu sollen, bin ich mir bewußt, insofern vor keiner leichten Aufgabe zu stehen, als ich es mit Leistungen zu thun habe, die schon längst von den berufensten Kritikern gewürdigt und in ihrem Werthe festgesetzt sind. Hierauf lege ich ganz besonderes Gewicht, während die von anderer Seite so betonten dekorativen Auszeichnungen keine besonderen Wallungen meines Blutes hervorzurufen vermögen. Was die Kritik anderwärts bei eingehender Prüfung als rühmendwerth anerkannt hat, mit dem ich in richtigen Einklang zu setzen, darauf allein kann es mir ankommen, und ich verhehle mir die Schwierigkeiten dieser Aufgabe nicht. Des Guten, was ich hervorzuheben habe, ist so vieles, daß es mir wohl begegnen kann, das eine oder das andere zu übersehen. Mögen also in diesem Falle die Leser bei sich ergänzen, was sie noch außerdem zu rühmen wissen. Da es ferner nicht meine Art ist, mich in besonders schmeichelnden und farbenreichen Wendungen zu ergeben, so mögen die Leser überzeugt sein, daß ich auf jeden Fall einen noch lebhafteren Eindruck davongetragen haben, als es meine nüchternen Worte kund geben.

Was an beiden Künstlern äußerst angenehm und wohlthuend bewährt, ist die ausnehmende Feinheit und Eleganz des Spieles, das von einem ungemein wohlklingenden und schmieglamen Organ unterstützt wird. Man bekommt sogleich den sichern Eindruck, daß man mit Künstlern zu thun hat, welche, nachdem sie eingebrungen sind in den Geist ihrer Rolle, Selbstgeschaffenes zu bieten wissen. So bekommt ihre Darstellung den Charakter der vollsten Lebenswahrheit und Natürlichkeit, bei welcher Kunst und Natur zum schönsten Einklage verschwifert erscheinen.

Im Einzelnen nun entwickelte Frä. Ellenreich als Adelheid Runned eine bezaubernde Liebeshwürdigkeit. Die Sicherheit des Auftretens, das fast an Uebermuth anspricht, ohne daß doch den Grenzen der ächten Weiblichkeit zu nahe getreten wird, brachte sie in ganz vortrefflicher Weise zur Anschauung, wobei noch das Mienenpiel als ganz besonders ansprechend zu erwähnen ist. Herr Sonntag umkleidete die an sich schon so interessante Gestalt des kranken, humoristischen und dabei charakterfesten und verstandsscharfen Bolz mit allem Zauber, der in einer glücklichen Ausprägung dieser Charakterzüge liegt.

Den einheimischen Darstellern kann man es zum Ruhme nachsagen, daß sie nicht bloß alles aufboten, um das Spiel der Gäste wirksam zu unterstützen, sondern daß auch ihre Leistungen recht erfreulich waren. Herr Wagner stellte den männlichen und lebenswürdigen Oberst mit allen seinen kleinen Schwächen recht vortrefflich dar. Herr Krötzer (Piepenbrint) und Herr Rudolf (Schmof) waren äußerst ergötliche Figuren. Auch die Familie Piepenbrint mit ihrem Anhang war gut vertreten. Nicht vergessen darf ich Herrn Hagen (Wellmaus) und Herrn Drogosky (Dibendorf), die, wie auch die übrigen, die ich aufzuzählen mir verlagern muß, volle Anerkennung verdienen.

Wissenschaftliche und Kunstgenossen.

Die Berliner „Gegenwart“ veröffentlicht folgenden noch nicht gedruckten Brief Beethoven's, den der 24jährige Kondichter an den Großvater des jetzigen Berliner Musikverlegers Nikolaus Simrock, mit welchem er in reger Correspondenz stand, gerichtet hat. Der Brief lautet: „Wien, den 2. August 1794. lieber Simrock! Ich verbitte ein bißchen von Ihnen auszusagen zu werden, weil ich Ihnen so lange Ihre Variationen zurückgehalten habe, aber ich läge wahrlich nicht, wenn ich Ihnen sage, daß ich verhindert werde, durch überhäufte Geschäfte selbe so bald zu corrigiren. Was daran fehlt, werden Sie selbst finden; übrigens muß ich Ihnen Glück wünschen in Ansehung Ihres Etiches, der schon, deutlich und lesbar ist, wahrhaftig, wenn Sie so fortfahren, so werden Sie noch das Oberhaupt im Etichen werden, versteht sich — im Notenstehen.“

Ich versprach Ihnen im vorigen Briefe etwas von mir zu schicken, und Sie lesen das als Cavalier-Errede aus, wobei das ich dann dieses praedictum verdient? — Spät, mir würde in unseren demokratischen Zeiten noch so eine Sprache annehmen: um mich Ihres gegebenen praedictum verlustig zu machen, sollen Sie, sobald ich die große Revue an meinen Compositionen vorgenommen habe, was jetzt bald geschieht, etwas haben, was Sie gewiß stehen werden. Wegen einem Commissionaire habe ich mich auch umgesehen, und einen recht braven tüchtigen Mann gefunden. Sein Name ist Raeg, Sie haben jetzt nichts zu thun, als an ihn oder mich zu schreiben, was für Bedingungen Sie eingehen wollen. Er verlangt von Ihnen das Drittel rabate. Der Teufel verheße sich auf eine Handlung — Hier ist es sehr heiß; die Wiener sind bange, sie werden bald kein gefrorenes mehr haben können, da der Winter so wenig kalt war, so ist das Eis rar. Hier hat man verschiedene Leute von Bedienung eingepackt, man sagt es hätte eine Revolution ausbrechen sollen — aber ich glaube, so lange der Desirreicher noch braun's Bier und Würstel hat, revolirt er nicht. Es heißt, die Thüre zu den Vorsäcken sollen nachts um 10 Uhr gesperrt werden. Die Soldaten haben sehr geladen. Man darf nicht zu laut sprechen hier, sonst giebt die Polizei einem Quartier. Sind Ihre Töchter schon groß, erstehen Sie mir eine zur Braut, denn wenn ich ungehebratet in Bonn hin bleibe ich gewiß nicht lange da; — Sie müssen doch auch jetzt in Angst leben! — Was macht der gute Ries, ich will ihm nächstens schreiben, er kann nicht anders als unvorthellhaft denken von mir, aber das verfluchte schreiben, daß ich mich darin nicht ändern kann. — Haben Sie schon meine Partie aufgeführt. Schreiben Sie mir zuweilen. Ihr Vetter von. Wenn Sie mir doch auch von den ersten Variationen einige Exempl. schicken.“

Der Londoner Geographischen Gesellschaft ist aus Australien ein Kunde von einem außerordentlichen Entdeckungsmarsh des Reisenden John Cook zu gegangen. Letzterer brach von Chamption Bay an der Westküste des nördlichen Australiens auf und durchschritt in östlicher Richtung hieher ganz unbekanntes Gebiet, bis er die Telegraphenstrasse erreichte, welche Adelaide mit den Alleghans verbindet.

Die „Straßb. Ztg.“ veröffentlicht einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen ersten Rector des Universitäts Straßburg, Professor Bruch.

Die geographische Gesellschaft in Paris hat zum 31. März 1875 einen auf die Dauer von zehn Tagen berechneten internationalen Congreß der geographischen Wissenschaften ausgeschrieben und auch Vertreter der Deutschen Gesellschaft und der Deutschen Presse zur Theilnahme eingeladen.

Die französischen Schriftsteller haben in einer jüngst abgehaltenen Versammlung beschloßen, in London, Berlin und Petersburg Agenten zu ernennen, an welche man sich wenden muß, um das Uebersetzungsrecht französischer Werke zu erlangen.

Der Ledercompositist Franz Abt begiebt sich demnächst nach London, um daselbst eine Anzahl Concerte zu veranstalten.

Ein historisches Schauspiel von Dr. Georg Horn: „Eine Tochter Brandenburgs“ ist im Nationaltheater zur Aufführung angenommen worden.

Am 28. v. M. starb Dr. Stolte in Hamburg, Inhaber der bekannten Theaterchule und früher selbst als Sänger und Schauspieler thätig. Die Theaterchule wird unter der Leitung der Wittwe, Frau Dr. Stolte-Etern fort bestehen.

Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches u.

[Zur Reichsmarkrechnung.] Der in dem heutigen Hauptstück angeführte §. 4 des Artikels 13 (nicht 14) des Reichsmünzgesetzes lautet: In allen gerichtlichen oder nichtlich aufgenommenen Urkunden, welche auf einen Geldbetrag lauten, desgleichen in allen zu einem Geldbetrag verurtheilenden gerichtlichen Entscheidungen ist dieser Geldbetrag, wenn für denselben ein bestimmtes Verhältniß zur Reichsmünzung festgestellt ist, in Reichsmünzung auszudrücken; woneben jedoch dessen gleichzeitige Bezeichnung nach derjenigen Währung, in welcher ursprünglich die Verbindlichkeit begründet war, gestattet bleibt.

Wie der „B. Z.“ vernimmt, hat ein Consortium, bestehend aus der Generaldirection der Seehandlungs-Gesellschaft, dem Bankhause S. Bleichroder, der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin und dem Bankhause W. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M. von der Magdeburger E. & L. H. Halle-Leipzig & Eisenbahn-Gesellschaft deren, unter dem 19. Juni d. J. landesberichtlich bestätigte 4% proc. Prioritäts-Anteile Lit. F. im Betrage von 1,500,000 Thlr. übernommen.

Die Reifnis in den böhmischen Zuckerfabriken fordert noch immer neue Opfer, so jetzt wiederum zwei Actienzuckerfabriken. Ueber das Vermögen der Actienzuckerfabrik „Veceit“, welche durch eine Reihe von Jahren zu den bestsituierten Fabriken Böhmens zählte, wurde dieser Tage der Conkurs eröffnet. Das Actien-capital dieser Fabrik betrug 200,000 fl.; die sonstigen Passiva belaufen sich ungefähr auf 300,000 fl. Die zweite Fabrik ist jene von „Auwat“, welche amtlich verfliegelt wurde.

Musikalisches.

(Eingekandt.)

Auch das Symphonie-Concert am vorigen Freitag Abend hat sowohl nach Wahl des Programms als nach Ausführung auf jeden anwesenden Musikfreund einen befriedigenden Eindruck gemacht. Wie namd Beethoven's prächtige Symphonie „Broica“ Herz und Ohr des Hörses gefangen; mer fühlte sich nicht getrennt bei dem „Liebesmahl der Apostel“ von Wagner; welchen würdigen Schluß bildete die „Ungarische Rhapsodie“ von Liszt! Die Duettäre „Loboska“ von Cherubini und das liebliche Vorspiel zu „König Manfred“ von Reubek vermittelten nicht den schönen Gesamteindruck des Concertes. Möge es Herrn Director Halle gefallen, noch öfter solche genussreiche Abend-Concerte zu bieten.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. December.
Kronprinz. Hr. Oberamtmann Stockmann a. Freiburg. Hr. Königl. Domänenrath Lutz m. Gem. a. Friedeburg. Hr. Stod. Baron v. Eberstein a. Stuttgart. Hr. Kreisgerichtsrath Eichardt a. Braunschweig. Hr. Ober-Steuerrath v. Holland a. Nürnberg. Hr. Königl. Regierungsrath Warltm m. Gem. a. Brandenburg. Die Hrn. Prof. Schondorf u. Bergwerfbeck. Reihwart a. Nürnberg. Hr. Rittmeister v. Graber a. Flensburg. Hr. Oberlehrer Schreiber a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Schilling v. Hamburg, Kurz a. Leipzig, Klingmann a. Mühlhausen, Wobelin a. Torgau, Ellbergen a. Berlin, Bander a. Heidelberg, Neumann a. Gutmannshausen, Schönborg a. Erfurt, Franke a. Sandersleben, Rosenbaum a. Gotha.
Stadt Rürich. Hr. Kreisgerichtsrath Wehling a. Mainz. Hr. Oberlehrer Wange a. Braunschweig. Hr. Stadtrath Ring m. Fam. a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Egelheim a. Brandenburg, Altmann a. Eglshofen, Richter a. Altenburg, Gullinger a. Freiburg, Mettrich a. Leipzig, Fischer a. Erfurt, Neumann a. Ballensdorf, Nagler u. Wolff a. Berlin, Uhrig a. Posen, Cadie a. Kärnten, Mainke a. Herwalde, Altrich a. Dresden, Selle a. Hannover, Müller a. Heidelberg, Röhre a. Salungen.
Stadt Hamburg. Hr. Landw. v. Bieler a. Hannover. Die Hrn. Rittersgutsbes. v. Röbbie a. Leiden, Graf Schulenburg a. Altenhausen. Frau Amtsrath Lütich a. Eltrichdewig. Hr. Brennerbes. Balusch a. Guxen. Großherzog. Kammerjägerin Frau Fichtner-Erb a. Weimar. Hr. Consul Pockran a. Bremen. Hr. Fabrikbes. Felten a. Remscheid. Die Hrn. Kauf. Böhm, Oldenburg u. Kies a. Berlin, Müller a. Gießen, Hering a. Posen, Scheibe a. Offenbach, Bayer a. Dresden, Schmidt a. Essen, Wolfinger a. Carlsruhe, Gramm a. Brandenburg i. H., Lutz a. Bremen, Straßer a. Cuxen, Hofman a. Berlin, Reusberger a. Ebn, Willburger a. Ulm.

Goldner
u. Ach
Goldner
m. f.
Kau
Mun
Hamm
Kunstli
Vohla
Wag
Bofa
Kens
schm
mcri
Prenst
a. E.
a. E.
a. E.
Stra
Zim
Kreil
Lorg
Kirchlich
zu E.
Jeraelit
abend
Universi
Standes
gang I
Städti
Städti
Sparaf
Gpar-u
Borfen
Kaufma
führun
Kaufma
Concerte
I. Abt.
Stadt-S
Anstell
gerfr.
Jabel's
täglich
Alle A
mittag
Tel
Berg
Staatsb
famer 98
Weizen
Roggen.
Gerste.
Hafer.
Spiritus
Rübbel
C
Berg
Schmeid
Ludwigh
St. Met.
Lombard
verein 84
Anth. 177
bau 737
merer 98
Fran
B
B
Ungenan
Gehr. C
Kleiberge
Wei
Fr. Paff
Pred. W
Z. 1
gene Ca
wolle, F
Prof. D
Ludwrec
Beinleib
ein Anal
Wei
3. verich
Ludwrec
kleine Le
Wei
Wolle u.
Et-g 1
Ungenan
Fr. Amt.
neuen K

Goldener Ring. Die Herrn. Kaufm. Rehbock a. Eisenach, Seidlich, Beermann u. Stern a. Berlin, Palmberg a. Leipzig, Beercken a. Bremen, Herrgott a. Aachen. Frau Kaufm. Hoffmann a. Wilmshausen.

Goldene Kugel. Hr. Ingenieur Weisner a. Nordhausen. Hr. Rent. Hofbauer m. Tochter a. Halberstadt. Hr. Director Erbe a. Weissen. Hr. Dr. Werner m. Frau a. Hamburg. Hr. Oberpostsecretär Hallestein a. Eddin. Die Herrn. Kaufm. Köchlin a. Chemnitz, Stern a. Varmen, Hundt a. Leipzig, Grubler a. Ulm, Heile a. Nordhausen, Sellert a. Bromberg, Wiede a. Berlin, Wolff a. Hamburg, Wilmms a. Bremen. Hr. Dr. Eger a. Eddin.

Kunstlicher Hof. Hr. Oberlehrer Dr. Werner a. Dresden. Hr. Förster Pöhlke a. Ritzdorf. Hr. Landw. Böhmmer a. Magdeburg. Hr. Pferdehändler Maquet a. Paderborn. Hr. Fabrikbes. Kreitzer a. Döbeln. Hr. pract. Arzt Hofmann a. Wosien. Hr. Hauptmann a. D. v. Schauerich a. Berlin. Hr. Rent. Seifert a. Leipzig. Hr. Ober-Amtmann Wenkerhausen a. Braunschweig. F. v. K. Kaufm. Clemens a. Hamburg, Edtlich a. Saugen, Emmerich a. Würzburg.

Preussischer Hof. Hr. Apotheker Naumann a. Dresden. Hr. Organist Flügel a. Chemnitz. Hr. Land. Flemming a. Wiesbaden. Hr. Postbeamter Hecht a. Wittenberg. Hr. Inspector Osterwald a. Dfen. Hr. Prof. Richterstein a. Winkler. Hr. Landw. Gröcke a. Schneidemühl. Hr. Lehrer Sauer a. Straßburg. Hr. Bauunternehmer Hartmann a. Stralsund. Hr. Mechanikus Zimmer a. Lübeck. Hr. Fabrikbes. Herbst a. Hanau. Die Herrn. Kaufm. Kreibitz a. Leipzig, Henze a. Danaburg, Arnold a. Breslau, Benkert a. Torgau, Jakobs a. Hamburg, Hefler a. Eisenach.

Herr C. R. R. 10 *th.*, Fr. 5. 1 *th.*, Fr. Amt. R. 2 *th.*, Fr. R. 4 *th.*, Frau U. 1 *th.*, Frau S. 1 *th.*

Indem wir für alle diese Gaben von Herzen danken, bitten wir noch einmal freundlichst um baldige Zusendung des uns Zugesandten, besonders solcher Sachen, die noch verarbeitet werden müssen.

Halle, den 30. Novbr. 1874. Der Vorstand.

Frauen-Verein für Waisenpflege.

Zur Weihnachtsgabe für unsere Pfleglinge sind folgende Gaben bei uns eingegangen:

I. Von Frau Oberbürgermeister v. Pöhlke: C. B. 1 Eble. 3. 5 Eble. 5. 5 Eble. H. 2 Eble. Ungen. 1 Pack Sachen.

II. Von Frau Secretair Pfäfers: Frau Buchh. S. 2 getr. Kleider, 4 Röcke, 4 Hosen, 1 Wattenrock, 2 Jacken. Fräulein J. 6 Eble. 20 Eble. Herr Domr. 3. 5 Eble. Herr Prof. R. 1 Eble. Frau Rittera. Def. P. 3 Eble. Frau Geh. Rath. L. 2 Eble. Frau Yuffler. D. 2 Eble. Fräulein S. Tuch zu einer Hofe. Herr Com. Rath R. 10 Eble. Herr Prof. Dr. R. 2 Eble. Frau Prof. D. 3 Schürzen, 1 Kindermantel, 1 Jacke. Frau Defonon B. 5 Eble. Frau Hofe. Dr. R. 1 Eble. Frau Major R. 1 Eble. Frau Rittera. Def. S. 2 getr. Röcke, 2 Hosen, 4 Westen, 2 Halstücher, Schürze und 3 Eble. Gebr. J. ein Stück gedrucktes Zeug. Frau Oberbergrath. S. 5 Eble. Frau Geh. Rath. L. 2 Eble. Fräulein v. M. 15 Eble. Fräulein v. S. 10 Eble. Frau R. getr. Kinderhose, Jacke, Weste. Frau Stadt. Rath. H. 3 getr. Röcke, 3 Hosen, Hofe, Weste, Kleid. Frau Director B. 9 1/2 Meter neues woll. Zeug, 2 getr. Kinderhosen, 1 Kleid, 2 Taillen, etwas Futter. Frau Bankier L. 10 Eble. Frau Bankier S. 1 getr. Hofe. Frau Zimmer-M. Fr. S. 2 Eble. Frau Prof. D. 15 Eble. Frau Oberp. S. 1 getr. Rock, 1 Mädchenpaletot. Frau Rentler D. getr. Rock, Hofe, Weste. Herr J. 19 Meter Schürzenzeug. Frau Defonon. Rath. R. 2 getr. Kleider, 1 Pelzfragen.

III. Bei dem Unterzeichneten: Frau Steuer-Rath. 10 Mark. Frau Oberstaatsrath. 2 getr. Röcke, 1 Sammtjacke, 1 Hemd, 1 Tuch. Herr Vast. em. 5. 15 Eble. Eine Freundin des Vereins 2 Eble. Frau Berghauptm. J. 2 Eble. Frau Rentiere S. 2 getr. Röcke, 1 Hofe, 2 Westen, 2 Taillen, 1 Hemd, 3 Schürzen, 2 Hüte, 6 Krazen, 1 Jacke, Kamachen. Fräulein M. 1 Seelenwärmer, 1 Pulswärmer. Frau Rechnungsrath. S. 2 Eble. Ein Mädchenfreund aus Magdeburg 2 Eble. Herr Gerichtsrath B. Rock und Hofe. Neß einer Kränzchenkassette 1 Eble. 11 Eble. Fräulein U. 1 P. Stiefel.

Die freundlichen Geber segne Gott? Wir aber danken ihnen herzlich und die Freude unserer Waisenpfleglinge sei ihr Lohn! Fernere Gaben werden noch gern angenommen.

Halle, den 2. December 1874.

Berger, Past. em., Wilhelmstr. Nr. 7.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 4. December:

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Am. 10. allgem. Beichte u. Communion Diaconus Schmeißer.

Jesucristische Gemeinde: Freitag den 4. Decbr. Am. 4 Gottesdienst. Sonnabend d. 5. Decbr. Am. 10 Predigt von Dr. Fröhlich.

Universitäts-Bibliothek: Am. 10—1.

Stadtbibliothek: Am. v. 9—1 u. Am. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.

Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.

Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.

Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—5 Brüderstraße 27.

Sparr- u. Verschönerungs-Verein: Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—5 Brüderstraße 6.

Börsenversammlung: Am. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmannischer Verein: Am. 8—9 1/2, gr. Brauhausgasse 9 Unterricht in Buchführung (H. Etade). — Stenographie.

Kaufmann. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer, „Café Davis“ Zimmer 4 Concerte.

1. Abonnements-Concert (Voreingeh.): Ab. 8 im Saale der Volksschule.

Stadt-Theater: Ab. 7 „Graf Waldeemar“, Schauspiel.

Ausstellungen. S. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter Leipziggr. neben d. goldn. Löwen) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.

Jahres-Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich, römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Herren Anwesenhaber zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

3. December 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 83 1/2. Eddin-Münchener 127 1/2. Rheinische 136 1/2. Oester. Staatsbahn 185 1/2. Lombarden 77 1/2. Oester. Creditactien 130 1/2. Americaner 98 1/2. Preuss. Consolidirte 105 1/2. — Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) December 61 1/2. April/Mai 189 Mark.

Roggen. December 52 1/2. April/Mai 119 Mark — Pf. Mai/Juni 148 M. 50 Pf.

Gerste loco 53—75.

Hafser. December 61 1/2.

Espiritus loco 18 1/2 Pf. Decbr. 18 1/2 Pf. April/Mai 57 Mark 90 Pf

Rüddel loco 18 1/2. December 18 1/2. April/Mai 58 Mark — Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 3. December 1874.

Bergisch-Märkische St. Act. 83 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. 140 1/2. Breslau-Schweidn. Freib. St. Act. 103 1/2. Eddin-Münchener St. Act. 127 1/2. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 132 1/2. Berlin-Stettiner St. Act. 144 1/2. Ober-Schlesische St. Act. A. C. 183 1/2. Rheinische St. Act. 136 1/2. Rumänische St. Act. 83 1/2. Lombarden 77 1/2. Franzosen 185. Oester. Credit-Act. 139 1/2. Berliner Bankverein 84. Amster. Bank 91. Darmst. Bank Act. 154. Disconto-Command. Antb. 177 1/2. Laurahütte 134 1/2. Dormunder Union-Act. 28 1/2. Louise Tiefbau 73 1/2. Hibernia & Schamrock 82 1/2. Cer-teum 81 1/2. Gelsenkirchen 133. Com-mener 95 1/2. — Tendenz: fester.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Zur Weihnachtsgabe ging bis heute bei uns ein:

Bei Frau Banquier Wethcke: Von Fr. D. E. 10 *th.*, H. 5 *th.*, 5 *th.*, 12 *gr.*, 5 *th.* Past. Hehenhausen 15 *gr.*, Fr. U. E. 2 *th.*, Ungenannt 2 Knabenhenden, 1 Taschentuch, 1 P. Pulswärmer, 5 *th.* Gebr. C—n 6 Taschentücher, 12 Schälchen, 3 Halstücher, 12 Meter Kleiderzeug, 9 Meter Barchent.

Bei Frau C. R. Cifelen: Von Fr. C. R. R. 5 Pfd. Wolle, Fr. Past. Sch. 1 *th.* u. 6 Taschentücher, Fr. C. R. R. 2 *th.*, Fr. Pred. W. 1 Pack getragene Knabensachen und 2 P. Stiefeln, Fr. C. R. R. 3. 1 *th.* und 18 Ellen gedrucktes Zeug, Fr. Prof. R. 1 Pack getragene Sachen u. 2 Paar Stiefeln, Frau Kl. 2 *th.* und 1 Pack Baumwolle, Fr. Mtr. ein großes Pack Wolle und verschiedene Sachen, Fr. Prof. D. 2 *th.*, Fr. Wb. S. 1 Paar Beinkleider, Fr. Prof. U. ein Luchrock, Fr. Dr. W—g 1 *th.* und ein Knabenanzug, Ungenannt 1 P. Beinkleider und ein Knabenanzug, Ungenannt 1 P. Beinkleider und ein Knabenanzug.

Bei Frau Dr. Geller: Von Fr. D. Am. W. 1 *th.*, Fr. Past. 3. verschiedene Kindersachen, Fr. D. Pr. C. dgl., Fr. D. Pr. B. ein Luchrock u. 1 P. Beinkleider, Ungenannt 1 *th.*, Fr. Wb. B. mehrere kleine Besbücher.

Bei Fr. Weber in der Anstalt: Von Fr. Rfm. H—nn 1 Pack Wolle u. Baumwolle, Gebr. J. 2 Stück Kessel u. 2 Stück Futter, Fr. S—g 1 Dbd. kleine Puppen, Fr. G—ths 3 P. wollene Strümpfe, Ungenannt verschiedene alte Sachen, Fr. E. 14 P. warme Schuhe, Fr. Amt. R. 1 Pack getragene Kleidungsstücke, Fr. Rfm. H—n 5 Ellen neuen Kattun, 11 Ellen wollenen Kleiderstoff, 4 Ellen halbw. Zeug,

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend, den 5. December c., von Nachmittags 1 1/2 Uhr ab sollen auf der Georgsburg bei Cönnern durch den Unterzeichneten 45 Wispel Cement messbietend gegen sofortige baare Zahlung in preussischem Gelde verkauft werden.

Cönnern, den 30. November 1874.

Rönlq. Kreisgerichts-Commission.

Engelberg, Kreisgerichts-Actuar.

Director-Gesuch.

Die Stelle des kaufmännischen Directors unserer Gesellschaft wird demnächst vakant und eruchen wir geeignete Bewerber um Einsetzung ihrer Offerten. Der Antritt kann nach Uebereinkunft, jedoch spätestens zum 1. April f. J. jederzeit erfolgen. [H. 51083 b.]

Braunkohlen-Actien-Gesellschaft „Vereinsglück“ in Merseburg.

Geschw. Jüdel, Halle a/S., Markt 5,

empfehlen zu billigt notirten Preisen ihr reiches Lager fertiger Wäsche, bestes Handgarnleinen. Alle Sorten Taschentücher, weiß u. farbig, Bettüberzugszeuge, alle Sorten Tafelzeug u. Handtücher, Bett-drells, Federleinen, Bettdecken. Ihr bestaffirtes Lager Shirting, Chiffon, Doublas, Pique, Rips, Satin, Pelzpiqué, Barchent, brillante Inletts zum sofortigen Füllen und Bettbezüge.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Shlipse, Oberhemdeneinsätze sind in allen Größen und Sorten vorräthig und werden schnellstens nach Maß beständig und preiswürdig angefertigt.

Geschw. Jüdel, Markt 5.

Freitag's neuester Roman.

In circa 14 Tagen erscheint:
Die Brüder vom deutschen Hause
von
Gustav Freitag.
(Fortsetzung von „Ingo und Ingraban“ und dem „Neß der Zaunkönige.“)
Wir erbitten geneigte rechtzeitige Aufträge.
Pfeffersche Buchhandlung in Halle.



Unterzeichneter empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtsaison sein bedeutendes Lager reingehaltener und nur mit wenigen Ausnahmen am Plage selbst gefellterter

Rhein-, Mosel- und Pfälzer Weine,

für deren Haltbarkeit auf der Flasche stets Garantie geleistet wird.

Auch auf sein reichhaltiges Lager in **Bordeaux-Weinen** erlaubt sich derselbe aufmerksam zu machen, und bezüglich deren **Reinheit** und **Rechttheit** auf sein **unversteuertes Lager** am hiesigen Plage hinzuweisen. Als **besonders preiswerth** sind zu empfehlen:

Laubenheimer u. Zeitlinger	à Fl. 7 1/2 Sgr. excl.	St. Estéphe	à Fl. 10 Sgr. excl.
Deidesheimer u. Niersteiner	à " 10 Sgr. "	St. Julien, Cantenac, Pontet	
Rüdesheimer u. Hochheimer	à " 15 Sgr. "	Canet	à " 12 1/2 Sgr. "
		Palmer Margeaux	à " 15 Sgr. "

In feineren **Dessert- u. Cabinets-Weinen** ist ebenfalls reiche Auswahl vorhanden. Proben und ausführliche Preislisten stehen jederzeit gern zu Diensten.

Halle a/S., den 3. December 1874.

J. Grün, Weingroßhändler,

Halle a/S. und Winkel i/Rheingau.

Thierarzt-Gesuch.

Durch das Verziehen des hiesigen Kreis-Thierarztes nach Berlin findet in Rostka a/Varz ein tüchtiger, thätiger Thierarzt sehr lohnende Praxis.

Trowitzsch's Volkskalender 1875. 48. Jahrgang.

bietet in eleganter Ausstattung treffliche Originalbeiträge u. spannende Erzählungen von B. Möllhausen, A. von Winterfeld, G. Hill, sowie fein ausgeführte Stahlstiche und Holzschnitte unserer besten Genremaler. Der geringe Preis von nur 10 Sgr. ermöglicht die Anschaffung in jeder Familie.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Stellen suchen:

1 Verkäuferin im Materialf. bew., 1 anst. jung. Mädchen in ff. Küche, Näherei u. a. weibl. Arb. erf., 3. Stütze d. Hausfr. od. zu einer einz. Dame.

Gesucht: Tüchtige Landwirthschafterinnen, 1 Kinderfrau, 1 Wirthschafterin f. 1 einz. Dame. Näheres im

Comt. von **Emma Lerche**, Halle, gr. Kl. usfr. Nr. 28.

Eine Kohlensäurepumpe,

wenig gebraucht und im besten Zustand befindlich, ist wegen Aufgabe des Geschäfts aus Auftrag billig zu verkaufen.

Gewicht der Maschine circa 44 Zolltr. Durchmesser des Dampfzylinder 9 1/2 Zoll rhein.

" der Luftpumpe 18 Zoll rheinisch.

Hub 15 Zoll rhein.

Die Adresse zu erfragen unter T. B. 887 in dem Annoncen-Bureau der Jaeger'schen Buchhdlg. in Frankfurt a/Main.

Für das Comtoir eines hiesigen bedeutenden Spirituosen-Fabrikgeschäfts wird zu Neujahr oder zu Ostern a. f. ein Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen zu engagieren gesucht. Offerten unter Z. werden baldigst poste rest. Halle a/S. erbeten.

Mehrere 100 Schock Erbsenstroh sind zu verkaufen bei **Brause** in Dederstedt.

Auszuweisen

ein Kapital bis 10,000 \mathcal{M} . auf gute Landhypothek zu 5 pCt. Selbstleihen wollen ihre Offerten unter C. L. Nr. 23 am Markt in Halle abgeben.

Große Auswahl.

Tafel-, Tranchir-, Dessert- u. Kinder-Messer u. Gabeln,

Fleisch-, Kuchen-, Brod-, Küchen-, Hacke- u. Wiegemesser;

Feine Taschenmesser;

Rasir-, Comptoir-, Garten-, Jagd- u. Aустern-Messer;

Scheeren

empfehl **Otto Linke.**

Gr. Ulrichstr. 4.

Billige Preise.

Seltene Preise.

empfehl

Bei **Schroedel & Simon** in Halle und in den Buchhandlungen zu **Gielesben, Naumburg, Merseburg, Weissenfels** sind nachstehende in neuer verbesserte Auflage erschienenen Bücher zu haben:

Eberhard, A. Ueber den Umgang mit dem weiblichen Geschlecht. Ein Rathgeber für junge Männer und für Alle, die sich die Neigung des weiblichen Geschlechts erwerben und erhalten wollen. Siebente Aufl. 20 Sgr.

Simon, Alb. der industrielle Geschäftsmann, oder 400 Anweisungen zur Fabrication vieler Handels-Artikel, als: Weine, Aquavite, Essige, Oelen, Parfümerien, Essenzen, Seifen, Firnisse, Moftriche, Tinten und 45 medicinische Geheimmittel. Zehnte Aufl. 25 Sgr.

Unterricht für Liebhaber der Kanarienvögel, wie auch der Rothkehlchen, Buchfinken, Stieglitz, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Amseln und Staare. Nebst Anweisung, Vögel zu unterrichten und Sprechen zu lehren. Achte Auflage. 10 Sgr.

Wartenstein, Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts, oder 90 Muster-Liebesbriefe im blühendsten Styl und den elegantesten Wendungen, nebst 22 ausgezeichneten Polterabendscherzen u. Hochzeitgedichten. Dritte verb. Aufl. 15 Sgr. (Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg)

Gangbare Dampfmaschinen, Locomotiven etc. empfiehlt in großer Auswahl **Ferdinand Dehne.**

Täglich frische Holsteiner Austern empfiehlt **Wilh. Schubert.**

Strassburger Gänseleberpasteten, Rügenwalder Gänsebrüste, Fließend fetten Winter-Rheinlachs, Neue Italiener Maronen, Prima Astrachan-Caviar empfiehlt **Wilh. Schubert**, große Steinstraße 2 und große Brauhausgasse 31.

Gebauer-Schwetckel'sche Buchdruckerei in Halle.

Rambouillet-Bock-Auction

Haus Bethmar, Station Sehnde der Lehrde-Git. desheimer Bahn.

Am Montag den 4. Jan. 1875 Mittags findet die Auction der Vollblutböcke statt.

Wagen stehen bei Ankunft der Züge in Sehnde bereit.

Kataloge werden auf Wunsch zugesandt. **v. Uslar.**

Für eine ruhige Familie, die vielleicht dauernd in einer schönen Gegend **Thüringens** wohnen möchte, bietet sich eine in jeder Hinsicht günstige **Wethgelegenheit**. Nähere Auskunft bei

L. Gärtner, Waltershausen in Thüringen.

Suard-Wein, wirksamstes, von medizinischen Autoritäten erprobtes Mittel gegen **Geleak-Rheumatismus, Rheumatismus, rheumat. Lähmungen u. hartnäckige Flechten**. Preis d. Fl. 2 \mathcal{M} . Zu beziehen v. Apotheker **Sattler**, Blankenburg i/Thüringen. Depot in Halle: **Hirschapotheke.**

(H. 62830.) **Dr. Pattison's**

Gichtwatte

liefert sofort und heilt schnell **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knöchel-, Gliederschmerzen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **Louis Voigt.**

Achtung!!

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum machen wir hiermit ergebenst bekannt, daß jetzt zum Weihnachtsfest die beliebten Pyramiden oder Weihnachtsbäume genannt, u. zwar diesmal in prachtvoller Auswahl, zum Weihnachtsmarkt auf den Markt kommen. Papier chemisch unterucht u. giftfrei. **K. B. F. B. E. K.**

Domaine Schönewerda verkauft: 8 Stück Rinder à 14 \mathcal{M} . u. 6 Stück sehr fette Schweine.

Eine Kochfrau empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Näheres bei **Frau Moritz**, Mittelwache Nr. 12 I.

Ein junges, anständiges Mädchen, welches die seine Kochkunst erlernt hat, sucht Stellung als Die Kochmamsell in einem Hotel. Näheres Hasenstraße 2, 1 Treppe.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern, als den 2. December, entschlief sanft und ruhig unsere innigstgeliebte theure **Martha** im Alter von 6 Jahren 10 Monaten, welches wir tiefbetrübt allen lieben Verwandten und Freunden anzeigen und bitten um stillen Beileid die tieftrauernde Familie **Graue**. Diemitz, den 3. Decbr. 1874.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr starb 91 1/2 Jahr alt, die vermittelte Frau **Kentier Wilhelmine Böhme** geb. **Reichsfischer** an Altersschwäche. Pöbejun, d. 3. Decbr. 1874. **Gd. Schroeter**, Berginspector.